Nr. 233. 34. Jahrg.

Die Presse.

Ostmärkische Tageszeitung Anzeiger für Stadt und Land.

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 2,50 Mk., monatlich 84 Pfg., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 80 Pfg., ins Haus gebracht vierteljährlich 2,75 Mk., monatlich 95 Pf. Einzelexemplar (Belagblatt) 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 12 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57.
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Mittwoch den 4. Oktober 1916.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Weltkrieg.

Die Kriegslage nach der Schlacht bei Hermannstadt.

Als die Umfassungsschlacht bei Hermannstadt seit dem 26. September im vollen Gange war, entschloß sich die rumänische Heeresleitung reichlich spät, den schwer bedrängten starken Teilen ihrer 1. Armee Entlastung und Hilfe zu bringen. Von Osten und Südosten setzte sie ihre Nordarmee und ihre 2. Armee an. Beide gingen zu gleicher Zeit vor. Die eine im Görgenygebirge, vor allem zwischen den beiden Kokelflüssen (zur Maros), die andere südlich davon und auf dem rechten Ufer des Altstromes. Hauptpunkte ihrer Operationsbasis waren Parajd (am kleinen), Oderhellen (am großen Kokelflusse) und Fogaras (am Altstrom). Aber diese Hilfeleistungen kamen zu spät und ermangelten auch jedes durchschlagenden Erfolges; nur zwischen Oderhellen und dem Altstrom wurden die diesseitigen Sicherungsabteilungen etwas zurückgedrückt. Außerdem fuhr wie ein Blitz aus heiterem Himmel in die anmarschierenden Kolonnen der glänzend gelungene deutsche Flankenstoß, der uns am Haarbach (zum Altstrome) bei Henndorf über 600 Gefangene, 8 Geschütze und 3 Maschinengewehre eintrug. Noch ergebnisloser als die Angriffe der Nord- und 2. Armee waren die Vorstöße der rumänischen Streitkräfte, die im Hötzinger Gebirge (Strelltal) und im Abschnitt von Mehadia (im Cernatale nördlich Orsowa) vorgingen, um von Südwesten her Fernhilfe zu bringen. Unbeirrt durch diese verzweifelten Ablenkungsversuche des Feindes gingen die Unternehmungen des Generals von Falkenhayn, des früheren Chefs des Großen Generalstabes des deutschen Feldheeres, ihren planbewußten Weg. Die Streitmacht des Feindes, die bei Hermannstadt stand, wurde in der Front und auf beiden Flügeln gepackt, niedergerungen und, als ihr hartnäckiger Widerstand gebrochen war, teils nach dem Roten-Turm-Paß, teils in das unwegsame Fogarasgebirge geworfen. Den Roten-Turm-Paß aber hatte nach kühnem Gebirgsmarsch bereits am ersten Schlachttage General Dellmensingen, der bekannte Führer unserer Alpenkorps im serbischen Feldzuge, gestürmt und besetzt.

Wie vernichtend die Niederlage des Feindes ist, zeigt außer seinen furchtbaren blutigen Verlusten der Verlust des gesamten Fuhrparks und Materials. Bei der Bewertung unseres völligen Sieges lasse man sich nicht durch die Zahl der gemeldeten und noch zu meldenden Gefangenen beeinflussen. Eine rumänische Armee kommt nicht im entferntesten der Kopfstärke einer russischen gleich. Die ursprüngliche Kriegsstärke des rumänischen Heeres dürfte die Ziffer 400 000 kaum überschritten haben. Man bedenke ferner, wie sehr das Heer zur Verteidigung der weiten Grenzlinien verzettelt werden mußte. In Siebenbürgen stehen drei Armeen, eine vierte in der Dobrudscha, beträchtliche Streitkräfte schützen Bukarest, andere kämpfen Schulter an Schulter mit den Russen an der Dreiländerecke. Wie groß der Bruchteil des Heeres, der bei Hermannstadt stand, gewesen ist, entzieht sich unserer Kenntnis. Viel stärker als 50 000 Mann kann er kaum gewesen sein. Dennoch bedeutet seine Vernichtung einen neuen schweren Schlag für Rumänien, das in den ersten vier Wochen seines Krieges schon 25 bis 30 Prozent seines Bestandes verloren hat. Umso unbegreiflicher ist das Überschreiten der Donau südlich von Bukarest (anscheinend bei Rahowa) durch rumänische Truppen. Mit diesem Wagemut will weder die Lage in der Dobrudscha, wo ihnen bei Topraisar erneute Ausfälle gescheitert sind, stimmen, noch in Siebenbürgen, wo dem Siege bei Hermannstadt Angriffserfolge nördlich Orsowa und auf der Oboroca-Höhe, Abwehrerfolge im Strelltale und südlich des Roten-Turm-Passes gefolgt sind, während das Raumgewinnen der Rumänen beiderseits der Großen Kokel als Vorteil gegen Vortruppen wenig besagen will.

Die Verlegenheit unserer Feinde über die Niederlage bei Hermannstadt wird noch gesteigert durch den Mißerfolg der Westmächte nördlich der Somme auf einer Front von 20 Kilometern, und der Russen bei Luzk und an der Graberka (1500 Gefangene), beiderseits der Bahn Brody—Lemberg (200 Gefangene) und östlich der Zlota Lipa. **

* * *

Die Kämpfe im Westen.

Englischer Bericht.

Der britische Heeresbericht vom 1. Oktober abends lautet: Südlich der Ancre eroberte unser Zentrum sein ganzes Angriffsziel in einer Front von etwa 3000 Yards von den Punkten östlich Eaucourt de l'Abbaye bis zur Straße Albert—Bapaume nördlich der Destremont-Farm. Es wird gemeldet, daß sich Eaucourt de l'Abbaye in unseren Händen befindet. Es sind bereits über 300 Gefangene gemacht; unsere Verluste sind gering. Weiter nach Osten haben wir unsere Posten ein gutes Stück über die ursprünglichen Frontlinien hinaus vorgeschoben. Bei dieser Operation haben die neuen Panzerautomobile wertvolle Arbeit verrichtet, indem sie die feindlichen Laufgräben hinter der vorgehenden Infanterie säuberten. Das Dorf Transloy wurde von unserer Artillerie mit Erfolg beschossen und ein Munitionsstapel in die Luft gesprengt. Gestern wurden zwei feindliche Aeroplane mit Erfolg von unseren Aeroplanen mit Bomben beworfen, und es wurde mindestens eine Maschine zerstört. Vier feindliche Flugzeuge wurden niedergezwungen. Eins unserer Flugzeuge wird vermißt. Feindliche Truppen und Transporte wurden wiederholt von der Luft aus mit Maschinengewehrfeuer angegriffen, und in einem Falle wurden mehrere hundert Mann zerstreut. Seit 10. September haben wir zwischen Ancre und Somme 24 Feldkanonen, 3 Feldhaubitzen und 3 schwere Haubitzen erbeutet. Vom 1. Juli bis zum 30. September haben wir im selben Gebiet 588 Offiziere und 26 147 Mann gefangen genommen.

* * *

Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht

vom 2. Oktober meldet vom

italienischen Kriegsschauplatze

Die feindliche Artillerie entwickelte gegen die ganze küstenländische Front eine regere Tätigkeit. Besonders heftig wurden unsere Stellungen auf der Karst-Hochfläche beschossen. In diesem Abschnitt hielt das Feuer auch die Nacht hindurch an.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
von Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Italienischer Bericht.

Der amtliche italienische Kriegsbericht vom 1. Oktober lautet: Im Travenanzestale griffen unsere Alpenjäger feindliche Truppen an, die auf den Abhängen südöstlich des Lagazuoi und Pizzo di Fanis sich verschanzt hatten, und vertrieben sie. Der Gegner ließ bei seiner Flucht viel Material und einige Gefangene in unseren Händen. An der Front der julischen Alpen vereinzelte Artillerietätigkeit. Die feindliche Artillerie beschoß die Ortschaften Merna und Vertoiba und warf gleichfalls einige Granaten auf Görz. Cadorna.

* * *

Die Kämpfe im Osten.

Der österreichische Tagesbericht

Amtlich wird aus Wien vom 2. Oktober gemeldet:

Östlicher Kriegsschauplatz:

Front gegen Rumänien.

Im Abschnitt Orsova haben unsere Truppen dem Feinde einige Höhen entrissen, westlich von Petroseny nahmen sie den Berg Oberoca in Besitz. Rumänische Gegenangriffe wurden abgeschlagen. An der großen Knekuelloe (Kokel) mußten unsere Vortruppen aus Szekely Keresztur zurückgehen.

Heeresfront
des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

In den Karpathen ruht der Kampf. Südöstlich von Brzezany wird um den Besitz einiger Grabenstücke gekämpft.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls
Prinz Leopold von Bayern.

An der von Brody nach Zloczow führenden Straße haben deutsche und österreichisch-ungarische Truppen im Gegenangriff alles vorgestern verlorene Gelände zurückerobert, wobei 24 russische Offiziere, 2300 Mann und 11 Maschinengewehre eingebracht wurden. Auch an der Bahn Brody—Lemberg endeten russische Angriffe für den Gegner mit einem vollen Mißerfolg; er büßte 200 Gefangene ein. In Wolhynien stand gestern die Armee des Generalobersten von Tersztyansky den ganzen Tag über unter dem schwersten Artilleriefeuer; zeitweilig richtete der Feind seine Geschütze auch gegen seine eigenen Gräben, um seine Infanterie zum Angriff vorzutreiben, was ihm aber nur stellenweise gelang. Diese Einzelvorstöße wurden durch Feuer abgewiesen. Heute früh sandte der Gegner starke Kolonnen gegen die Stellungen nordöstlich von Swiniuchy vor; er wurde durch Gegenangriffe zurückgeworfen.

Bulgarischer Heeresbericht.

Übergang mehrerer rumänischer Bataillone auf das rechte Donau-Ufer.

Der bulgarische Generalstab meldet vom 2. Oktober:

Rumänische Front: An der Donau bei Rakovo zwischen Rustschuk und Tutrakan brachte der Feind auf Fahrzeugen mehrere Bataillone auf unser Ufer. In der Dobrudscha versuchten zwei russische Divisionen, gegen unsere Truppen vorzugehen, wurden aber zum Rückzuge gezwungen. An der Küste des Schwarzen Meeres Ruhe.

Zum Siege bei Hermannstadt.

Die im k. und k. Kriegspressequartier eintreffenden Meldungen über den Verlauf der Schlacht von Hermannstadt lassen nach dem „B. T." erkennen, daß diese zur vollständigen Vernichtung des weitaus größten Teiles der südlich Hermannstadt eingesetzten rumänischen Heeresteile führen muß. Für diese Operationen hatte der Armeekommandant von Falkenhayn derartig disponiert, daß die Rumänen durch starke Frontalangriffe angepackt werden sollten, während starke Kavallerie, von Norden her hervorstoßend, sich ostwärts vorlegte. Gleichzeitig brach das Alpenkorps unter Generalleutnant von Krafft aus den Tälern des Gauszoni und Czibiner-Gebirges vor, überrannte die zur Deckung des Roten Turm-Passes aufgestellten rumänischen Heeresteile und griff umfassend in Rücken und Flanke des Gegners an. Die gefährliche Lage sofort erkennend, setzten die Rumänen sofort von Süden her einen starken Entlastungsstoß ein, um das gesperrte Defilee des Roten Turm-Passes freizulegen, sodaß an das Alpenkorps nunmehr eine sehr schwierige Doppelaufgabe herantrat, einerseits auf alle Fälle den Roten Turm-Paß gegen Durchbruchsversuche von beiden Seiten her zu decken, andererseits mit Teilkräften den allgemeinen Angriff zu unterstützen. Diese schwierige Aufgabe wurde von den bewährten Truppen in glänzendster Weise gelöst. Von drei Seiten konzentrisch angepackt, wurden die Rumänen zusammengepreßt über das Alp-Tal und dann gegen das Fogaras-Gebirge geworfen, wobei klar war, daß die Notwendigkeit eines Rückzuges über dieses gleichbedeutend mit Vernichtung des gesamten Heereskörpers, zum mindesten aber mit dem Verlust des gesamten Kriegsmaterials sein würde. Nach der Stürmung der rumänischen Kräfte kehrte das Alpenkorps seine Front nach Süden. Es steht gegenwärtig südlich des Roten Turm-Passes auf rumänischem Boden in der Linie Berg Robu—Tareni im Gefecht gegen von Süden andrängende rumänische Kräfte.

Einem näheren Berichte des „Berl. Lok.-Anz." entnehmen wir: Nachdem die berggewohnten Bayern unter General Krafft von Delmingen in erstaunlichen Gewaltmärschen den Roten Turm-Paß im Rücken der Rumänen besetzt hatten, war der verzweifelte Widerstand der von Norden, Osten und Westen angegriffenen Rumänen aussichtslos geworden. Es waren drei Divisionen, die der Feind im Kampfe stehen hatte. Am 29. September war ihre Einkesselung gelungen, und nun begann ein vernichtendes Feuer, ihre Reihen niederzuschmettern. Nur wenigen Flüchtlingen kann es gelungen sein, in das Gewirre des Fogarasa-Gebirges zu flüchten. Der größte Teil der rumänischen Divisionen mußte in seinem Blute die Schuld sühnen, die die Armee in diesen wenigen Wochen durch ihre unbeschreiblichen Grausamkeiten auf sich geladen hatte. Die rumänischen Truppen, deren verspäteter Versuch, der eingeschlossenen Armee Hilfe zu bringen, im Generalstabsbericht erwähnt worden war, kamen aus dem Olt- oder Alt-Tal. Da der bayerische General im Roten Turm-Paß vor dem Kriege Chef des bayerischen Generalstabs gewesen war und der frühere Generalstabschef des Feldheeres von Falkenhayn die Schlacht leitete, hatten die Rumänen die seltene Ehre, sich bei dieser Gelegenheit zwei früheren deutschen Generalstabschefs gegenüberzusehen. Die Erfahrung, die sie bei dieser Gelegenheit machten, wird ihren Respekt vor dem deutschen Generalstab sicherlich nicht gemindert haben. Es könnte vielleicht auffallen, daß bisher nur 13 rumänische Geschütze unter der Beute angeführt wurden. Zunächst wurden natürlich nur unverletzte Geschütze gezählt, und wir müssen ferner annehmen, daß die geschlagene Armee noch Besinnung genug besaß, die nicht mehr zu rettenden Geschütze in Gebirgsschluchten zu stürzen oder sonst unbrauchbar zu machen. Die Hauptbedeutung des Sieges bei Hermannstadt liegt in dem keilförmigen Durchstoß durch die transylvanische Front des Feindes, von der ein Teil im Gebiet Orsova—Petroseny, ein anderer als Fogarasa-Armee weiter östlich steht. Die ganze Schlacht ist ein deutlicher Beweis für die große Überlegenheit unserer Führung, und wenn die Rumänen sich etwa damit rühmen sollten, daß bei Rjahovo, unmittelbar südlich Bukarest, rumänische Abteilungen die Donau überschritten haben, so genügt wohl der Hinweis darauf, daß darin höchstens eine Zersplitterung der rumänischen Kräfte zu erkennen ist. Jedenfalls hat diese Bewegung nicht die geringste militärische Bedeutung und wird die Kreise des Generalfeldmarschalls von Mackensen nicht zu stören vermögen.

Aus dem österreichischen Kriegspressequartier wird dem „Az Est" gemeldet: Auch der Entlastungsversuch außerhalb des Umfassungsringes kostete den Rumänen schwere Opfer. Bei Baranykut war der Kampf am stärksten. Die Rumänen wurden abgewiesen und verloren über 600 Gefangene und drei Maschinengewehre.

Der Dank Hermannstadts an Falkenhayn.

Nach der siegreichen Schlacht erschien eine Abordnung der Bürgerschaft von Hermannstadt unter Führung des Bürgermeisters Dörr beim General Falkenhayn. Der Bürgermeister drückte den Dank der Bevölkerung aus. General Falkenhayn antwortete, er fühle sich glücklich, der Sache der Verbündeten einen Dienst geleistet zu haben. — Die erste Sorge der Sieger war, die Wasserleitung der Stadt in Ordnung zu bringen. Seit Freitag gibt es wieder Leitungswasser in Hermannstadt.

Holländische Preßstimme zum Siege von Hermannstadt.

Das Amsterdamer Blatt „Nieuws van den Dag" schreibt: Wenn der Berliner Bericht über einen deutschen Sieg bei Hermannstadt richtig ist, so haben die Rumänen hier eine gewaltige Schlappe erlitten. Die Wirkung wird sich aber natürlich auch an Fronten zeigen, die an sich wichtiger sind, als die Front in Siebenbürgen. Außerdem wird der Sieg auch eine politische Wirkung haben; denn für die Venizelisten in Griechenland ist ein Sieg der Zentralmächte im Osten gerade in diesem Augenblick eine unangenehme Sache.

Der Eindruck in Paris.

Über Genf wird gemeldet: Im Augenblick, da der Pariser rumänische Gesandte Lahovary den Sitzungssaal betrat, wo Staatsminister Cochin die internationalen Wirtschaftsangelegenheiten leitete, erhielt er die der Presse mitgeteilten Beschwichtigungs-Depeschen, daß der lokale Mißerfolg, den die von Einschließung bedroht gewesenen rumänischen Truppen erlitten, die Gesamtaktion in Siebenbürgen kaum wesentlich beeinträchtigen dürfte. — „Temps" scheint anderer Anschauung zu sein. Von bangen Ahnungen erfüllt, erklärten gleich ihm auch andere Pariser Fachkritiker schon gestern: Der rumänische Zug gegen Hermannstadt ist verfehlt. Sowohl der Grundgedanke wie die Ausführung der in der Ergänzungsdepesche bestätigten schweren Verluste der ersten rumänischen Armee lassen erkennen, daß der Tag und Nacht fortgesetzte Rückzug die Preisgebung des wertvollsten Materials bedingte. Briand erfuhr die betrübende Nachricht vom Staatsminister Cochin; weder Kriegsminister Roques noch Joffre oder ein anderes Mitglied der Pariser zentralen Vierverbandsheeresleitung nahm, wie Lyoner Blätter schon vor Wochen feststellten, direkten Einfluß auf die russisch-rumänische Kriegsleitung.

Bukarester Besorgnisse.

Das Regierungsblatt „Vittorul" bereitet in einer längeren amtlichen Erörterung die rumänische Bevölkerung auf die schweren Mißerfolge in Siebenbürgen vor. Es heißt darin: Da unsere verbündeten Heere gegenwärtig auf ausreichende Unterstützung nicht rechnen können, war hier eine umfangreiche ausweichende Bewegung nötig, da wir nicht einen großen Teil der rumänischen Armee opfern können, um die gegenwärtige strategisch ungünstige Front zu halten. Die Bevölkerung der Hauptstadt möge darum die bevorstehenden weniger günstigen Nachrichten mit Ruhe ertragen. Wie sich die Mißerfolge in der Dobrudscha, welche so lebhaft auf die Nerven der Bukarester wirkten, sich als vorübergehend herausstellten, so werden auch die Kämpfe in Siebenbürgen einen vorübergehenden Charakter tragen. Wir wenden uns an den hohen Opfermut des rumänischen Volkes, das, um seine Daseinsberechtigung zu erweisen, die Schwere dieser Zeiten

ertragen muß. Nach amtlicher Meldung hat ein Wechsel im Oberkommando der russisch-rumänischen Heere stattgefunden. Die Generale **Iwanow** und **Seintschkowskij** sind nach amtlicher rumänischer Meldung abberufen und durch den rumänischen General **Averescu** ersetzt, der das Kommando über die rumänischen und russischen Truppen übernahm. Nach einer Mitteilung des **„Universul“** ist der Wechsel im Kommando die **Folge der russischen Weigerung, Verstärkungen auf den rumänischen Kriegsschauplatz zu entsenden.** In rumänischen Militärkreisen wird sogar erwartet, daß die bisher dorthin entsandten **Truppen zurückgezogen** werden. General **Iwanow** wurde sofort nach seiner Rückkehr **vom Zaren** in Gegenwart des Generalstabes in **vierstündiger** Audienz zum Bericht über die rumänischen Ereignisse **empfangen.** Man erzählt sich in Bukarest, Iwanow habe gesagt: „Ehe nicht die Walachei von den Deutschen zusammengequetscht wird, wird Rumänien kein brauchbarer Verbündeter werden.“

Musterung der Siebzehnjährigen in Rumänien.

Schweizer Blätter melden aus Bukarest: Am 14. Oktober beginnt in Rumänien die Musterung des Jahrganges 1919, sowie Zählung des Jahrganges 1920.

Starke Beschädigung der Eisenbahnbrücke bei Cernawoda.

Der „Pester Lloyd“ meldet aus Sofia, nach den einlaufenden Meldungen wurde die Eisenbahnbrücke von Cernawoda durch die wiederholten Fliegerangriffe so stark beschädigt, daß sie von heute ab **für den Verkehr nicht mehr benutzbar** ist.

Die nächste Kriegsaufgabe für den Vierverband auf dem Balkan zu suchen.

„Daily Telegraph“ meldet aus **Petersburg:** Eine vom Generalstabe veranlaßte Betrachtung prophezeit für die nächste Zeit neue Siege des Verbandes. Es wird aber gleichzeitig hinzugefügt, daß weder Péronne, noch Lemberg, noch Triest, noch Diabekr von entscheidender Wichtigkeit seien. Nur das Durchschneiden der Pulsadern der Organisation der feindlichen Streitkräfte würde es möglich machen, von Erwartungen zu Tatsachen zu gelangen, nämlich das **Abschneiden der Eisenbahnverbindung Berlin—Konstantinopel.** Solange diese Verbindung, durch welche die feindlichen Heere mit Lebensmitteln versorgt werden, bestehe, könne der Feind den Verbündeten Widerstand bieten. Auf dem Balkan sei also die nächste Aufgabe zu suchen. Wenn alle Verbündeten sich dafür einsetzten, würde dieses Ziel schließlich erreicht werden.

* * *

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Der österreichische Tagesbericht

vom 2. Oktober meldet vom

südöstlichen Kriegsschauplatze:

Nichts von Belang.

Bulgarischer Bericht.

Der bulgarische Generalstabsbericht vom 2. Oktober lautet:

Mazedonische Front: Infolge des heftigen Feuers der Artillerie auf den Gipfel des Kaimakalan und auf die Höhe 2368 und um überflüssige Verluste zu vermeiden, erhielten unsere Truppen den Befehl, sich auf die Hauptstellung zurückzuziehen. Am Fuße der Belasica Planina Patrouillengefechte nahe der Station Poroy mit günstigem Ausgang für uns. An der Strumafront gelang es feindlichen Bataillonen, die unter dem Schutze eines orkanartigen Feuers vorrückten, einige Dörfer zu besetzen. Durch Gegenangriff verjagten wir den Feind und warfen ihn wieder in seine frühere Stellung zurück.

Englischer Balkan-Bericht.

Der britische Bericht aus Saloniki vom **1. Oktober** lautet: An der Strumafront eroberten wir unterhalb der Brücke von Orljak die vorderste bulgarische Linie. Nach hartnäckigem Kampfe und heftiger Artillerievorbereitung erweiterten wir am Abend unseren Gewinn. Es wurden sechs Gegenangriffe unternommen. 100 Gefangene sind bereits eingebracht; der Kampf dauert an.

Englischer Bericht **vom 2. Oktober:** Das am 30. September eroberte Gelände wurde befestigt. Es schließt die Dörfer Kurazakoitula und Kurazatoizir ein. Wiederholte feindliche Gegenangriffe wurden zurückgeschlagen. Die feindlichen Verluste sind schwer, die unsrigen klein. Es wurden 250 Gefangene gemacht und 3 Maschinengewehre erbeutet.

* * *

Die Kämpfe zur See.

Neuer Luftangriff auf London.
Ein Luftschiff abgestürzt.

W. T. B. teilt amtlich mit:

In der Nacht zum 2. Oktober haben mehrere Marineluftschiffe London und Industrieanlagen am Humber erfolgreich mit Bomben belegt. Die Luftschiffe sind trotz heftiger Beschießung durch Brandgranaten und Fliegerangriffe unbeschädigt zurückgekehrt bis auf eins, das nach den Beobachtungen anderer Luftschiffe durch das Feuer der Abwehrbatterien in Brand geschossen worden und über London abgestürzt ist.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Englische Berichte.

Vom Sonntag Abend wird aus London amtlich gemeldet: Mehrere feindliche Luftschiffe überflogen die Ostküste zwischen 9 Uhr abends und Mitternacht. An der Küste wurden einige Bomben abgeworfen. Bisher wurde kein Schaden gemeldet. Der Angriff dauert fort, und einige Luftschiffe sind in der Umgebung von London, wo einige Geschütze tätig waren. Ein Luftschiff ist in Flammen gehüllt nördlich von London abgeschossen worden. — Eine weitere Meldung besagt: Gegen Mitternacht geriet ein Zeppelin in die Lichtkegel der Scheinwerfer, und einen Augenblick später stand das Luftschiff in Flammen und fiel langsam herab. Das brennende Schiff beleuchtete die Umgegend auf Meilen. Das Niederstürzen des Zeppelins wurde von tausenden von Zuschauern mit Jubel begrüßt.

Reuter meldet amtlich: An dem Luftangriff haben zehn Zeppeline teilgenommen. Zwei versuchten einen Angriff auf **London,** wurden aber vertrieben. Das niedergeschossene Luftschiff ist ein Fahrzeug neuester Konstruktion. Keine Verluste, kein Schaden wurde gemeldet. Die anderen acht Zeppeline fuhren ziellos über die östlichen Grafschaften und ließen aufs Geratewohl Bomben fallen. — Eine weitere Reutermeldung besagt: Bei dem Luftangriff wurde ein Mann getötet und eine Frau verwundet. Der Schaden ist unbedeutend, obwohl die Angreifer ein ausgedehntes Gebiet abfuhren und viel Bomben abwarfen. Vier Häuser sind zerstört worden.

Von dem herabgeschossenen Luftschiff

wurden nach einer Reutermeldung bis um 2 Uhr früh vier Leichen der Besatzung, darunter die des Kommandanten, gefunden. Sie wurden unter den Trümmern des Zeppelins hervorgezogen; auch eins von den Maschinengewehren ist gefunden worden.

Versenkte Schiffe.

Aus Vadsö wird gemeldet: Die **norwegischen Dampfer „Sinsen“** (1925 Tonnen) und **„Ravn“** (1265 Tonnen) wurden von einem deutschen Unterseeboot **vor der Murmanküste** versenkt; die Besatzungen wurden gelandet.

Lloyds meldet aus Falmouth: Die englischen **Segelschiffe „William George“** (151 Tonnen) und **„Pearl“,** sowie das **norwegische Segelschiff „Emmanuel“** (246 Tonnen) wurden versenkt. Die Besatzung des „Pearl“ ist gelandet.

Ein englischer Fischdampfer eingebracht.

Die Amsterdamer Blätter melden, daß in der Nacht vom Donnerstag die Küstenwache von **Terschelling** knapp an der Küste ein Licht bemerkte. Man fürchtete, daß ein Schiff gestrandet sei. Das Motor-Rettungsboot „Brandaris“ entdeckte dann nach mehrstündigem Suchen ein Fahrzeug, das an der Küste vor Anker lag. Es war ein englischer Fischdampfer, der von einem deutschen Unterseeboot weggenommen worden war. An Bord befanden sich drei bewaffnete Matrosen, die das Schiff einbringen sollten.

Das deutsch-schweizerische Abkommen.

Das deutsch-schweizerische Handelsabkommen ist am Freitag **durch Austausch der Ratifikationen vollzogen** worden.

Das deutsch-schweizerische Abkommen hat folgenden Wortlaut.

Abkommen über den Ausfuhrverkehr.

§ 1.

Es werden beiderseits Ausfuhrbewilligungen im Rahmen der zu vereinbarenden Austauschmengen für eigene Produkte und Fabrikate erteilt, soweit die Waren nicht durch eigene zwingende Landesbedürfnisse oder durch bestehende vertragliche Verpflichtungen in Anspruch genommen werden.

§ 2.

Die von Deutschland zu liefernde Kohlenmenge wird 253 000 Tonnen monatlich betragen. An Eisen und Stahl wird Deutschland die zur Deckung des schweizerischen Bedarfs erforderlichen Mengen freigeben. Die hierfür benötigten Mengen, Arten und Sorten sind von der zu gründenden schweizerischen Zentralstelle für die Eisenversorgung zu ermitteln.

§ 3.

Die beiden vertragschließenden Teile sichern sich möglich rasche und reibungsfreie Erledigung bei Erteilung der Ausfuhrbewilligungen zu. Sollte durch Verzögerung eine Stockung in der Ausfuhr eintreten, so ist der dadurch betroffene Vertragsteil berechtigt, seinerseits mit seinen Lieferungen nach vorgänglicher Anzeige entsprechend zurückzuhalten.

§ 4.

In bezug auf die laut Verzeichnis vom 1. September 1916 für deutsche Rechnung in der Schweiz lagernden Waren, für welche eine Ausfuhrbewilligung nicht erteilt werden kann, verpflichtet sich die schweizerische Regierung, von einer Beschlagnahme, Requisition oder zwangsweisen Erwerbung Umgang zu nehmen.

Bei endgiltiger Einstellung der Feindseligkeiten wird der deutsche Warenbesitz ohne Gegenleistung freigegeben werden.

§ 5.

Die Schweiz wird die Prüfung der Gesuche um Ausfuhr von Kriegsmaterial, das mit deutschen Erzeugnissen hergestellt ist, einer besonderen schweizerischen Ausfuhrkommission übertragen.

§ 6.

Mit dem Abschluß gegenwärtiger Verständigung fallen alle früheren Absprachen zwischen den Vertragsparteien über Warenaustausch, Einfuhr und Ausfuhr dahin.

Die durch den bisherigen Warenaustausch für die Schweiz erwachsene Kompensationsschuld gilt durch dieses Abkommen als getilgt.

§ 7.

Gegenwärtiges Übereinkommen wird mit Giltigkeit bis Ende April 1917 abgeschlossen.

Schweizerische Preßstimmen.

Zum Handelsabkommen mit Deutschland schreibt der **Berner „Bund“:** Das Handelsabkommen entspricht in den Einzelheiten den Erwartungen, die man an die Vereinbarung der allgemeinen Grundsätze geknüpft hatte. Mit Genugtuung ist daher festzustellen, daß dank dem freundschaftlichen Entgegenkommen auf beiden Seiten ein Abkommen getroffen wurde, das beiden Teilen in gleicher Weise dient, und das die Schwierigkeiten, die infolge der Weigerung der Entente entstanden sind, zu mindern geeignet ist. Man darf darauf vertrauen, daß das Abkommen in dem gleichen Geiste des gegenseitigen Entgegenkommens ausgeführt werden wird, in dem es abgeschlossen wurde. So ist zu hoffen, daß nun in reibungslosem Verkehr der Austausch eigener Erzeugnisse sich abwickeln wird, um den dringenden Bedürfnissen beider Teile nachzukommen.

Das „Berner Tagblatt“ schreibt: „Es war ein vollkommener Mißerfolg“, so meldete uns der Bundesrat, nachdem die Unterhändler aus Paris zurückgekommen waren. Heute können wir mit Vergnügen auf einer anderen Front den Erfolg feststellen, der uns jedenfalls das Mögliche an Einfuhr notwendiger Waren bringt. Die Verhandlungen mit Deutschland sind insofern eine politische Merkwürdigkeit, als sie mitten in einem der furchtbarsten Kriege begonnen und zum Abschluß gebracht worden sind. Deutschland hat damit gezeigt, daß es sich durch den Krieg absolut nicht aus dem Gleise werfen läßt, sondern wirtschaftliche Fragen mit aller Gründlichkeit und ohne jede Kriegsaufregung, die in anderen Ländern alle menschlichen Beziehungen erschweren, zu behandeln versteht. Was uns besonders angenehm berührt, ist der Umstand, daß Deutschland von uns nichts verlangt hat, wodurch wir mit anderen Mächtegruppen in Konflikt kommen könnten.“

Zur Lage in Griechenland.

Noch kein neuer Generalstabschef.

Wie aus Athen gemeldet wird, hat Sotitis den Posten als Chef des Generalstabes anstelle von Moschopulos abgelehnt.

Die aufständische Bewegung.

Dem „Daily Telegraph“ wird aus **Kanea** vom 30. September gemeldet, daß **General Danglis,** der am Freitag in Kanea eingetroffen ist, zum dritten **Mitglied der provisorischen Regierung** ernannt wurde. Die **provisorische Regierung** hat heute eine **Verordnung** erlassen, durch die der Eid für Beamte und Militärpersonen abgeändert wird. Der Name des Königs wurde aus der Eidesformel gestrichen und an seine Stelle die provisorische Regierung gesetzt. Alle Reservisten auf Kreta sind unter die Waffen gerufen worden.

„Daily Chronicle“ erfährt aus Athen, daß in **Mytilene** eine große **Kundgebung für den Anschluß** an die revolutionäre Bewegung stattfand. Der **englische Konsul** hielt eine Ansprache, in der er an die alte Freundschaft zwischen England und Griechenland erinnerte.

Wie das Pariser „Journal“ aus Athen meldet, wurden **10 Zöglinge der Marineschule,** die von **Phaleron** aus an Bord aufständischer griechischer Schiffe zu gelangen versuchten, **verhaftet.**

Wie „Matin“ aus **Saloniki** meldet, wird der Ausschuß der nationalen Verteidigung Abordnungen der Zivilbevölkerung und des Heeres nach **Kanea** senden, um sich mit Venizelos ins Einvernehmen zu setzen.

Nach einer weiteren „Matin“-Meldung aus Athen **besetzte das Heer der nationalen Verteidigung Aikaterini** und nahm eine griechische Kompagnie gefangen.

Die Hoffnung auf ein Eingreifen Griechenlands zunichte geworden.

In französischen Zeitungen findet sich eine Meldung des venizelistischen Blattes „Eleutheros Typosi“, wonach man allgemein davon überzeugt sei, daß die Hoffnung auf ein Eingreifen der griechischen Regierung infolge des Widerstandes hinter den Kulissen **zunichte geworden** sei. — Weitere Blättermeldungen besagen: General Lagrammatika, dem von König Konstantin der Oberbefehl über das I. Armeekorps übertragen wurde, hat einen Tagesbefehl erlassen, in dem er erklärt, daß von seinen 600 Offizieren nur 7 sich Venizelos angeschlossen haben.

Wachsende Bewegung gegen Venizelos.

Wie stark auch die Pariser Zensur die Telegramme der Pariser Blätter aus Griechenland verstümmelt hat, geht doch aus ihnen mit unverkennbarer Deutlichkeit **hervor,** daß **im ganzen alten Griechenland** die Bewegung gegen Venizelos anhält. Nach dem „Matin“ fanden in **Patras** ernste Ausschreitungen gegen die Venizelisten statt. Ein venizelistischer Oberst, der seinem Regiment fälschlich Mobilisierung ansagte, wurde von seinen eigenen Soldaten schwer mißhandelt. Ein ähnlicher Fall ereignete sich in **Carditza** in Thessalien. Wie das „Petit Journal“ selbst zugeben muß, schlossen sich Venizelos vom ganzen griechischen Offizierkorps bisher nur 2 Obersten, 13 Oberstleutnants, 7 Hauptleute und 150 Leutnants und Unterleutnants an. Der Saloniki Korrespondent des „Echo de Paris“ berichtet, König Konstantin befinde sich zwar infolge des Aufstandes in einer schwierigen Lage, könne aber jedoch immer noch und trotzdem versuchen, der Revolution zu widerstehen. In diesem Falle würde sich Griechenland in zwei Lager spalten, auf des Königs Seite ständen Athen, Attika, Thessalien und Peleponnes; für die Entente wären Mazedonien, der Epirus und die griechischen Inseln. Dieses Geständnis deutet also bereits schon auf das Scheitern des revolutionären Ententebluffs hin.

Provinzialnachrichten.

r **Graudenz,** 2. Oktober. (Neue katholische Kirche. — Schwerer Schießunfall.) Die neue katholische Kirche auf der Culmer Vorstadt ist gestern ihrer Bestimmung übergeben worden. Es handelt sich um eine Notkirche der katholischen Kirchengemeinde, einen einfachen, aber würdigen Neubau, der vorgenommen werden mußte, da die katholische Pfarrkirche namentlich an den großen Festtagen allmählich zu klein geworden war. Auch der Neubau der apostolischen Gemeinde, einer schönen Kirche, wird demnächst seine Einweihung erfahren. — Das Spielen mit der Schußwaffe hat abermals ein Opfer gefordert. Der Steinsetzerpolier Jarzinski aus der Petersilienstraße in Graudenz, der aus dem Felde auf Urlaub gekommen war, hatte vor seinem gestrigen Fortgehen aus der Wohnung seinen Revolver unentsichert auf den Tisch gelegt. Sein neun Jahre alter Sohn Bruno machte sich an der Waffe zu schaffen. Plötzlich krachte ein Schuß, und der Junge brach leblos zusammen. Die Kugel war unter dem linken Auge in den Kopf eingedrungen und am Hinterkopf wieder herausgekommen. Der Tod war sofort eingetreten.

Hohensalza, 3. Oktober. („Helden draußen und daheim.“) Gestern fanden hier im Saale des Baftschen Hotels zum besten der Kriegswohlfahrtspflege unserer Stadt zwei Aufführungen des Plegerschen Bühnenstückes „Helden draußen und daheim“ statt. Das zahlreiche Publikum der Abendvorstellung spendete den Darstellern nach jedem Akte reichen Beifall.

Zeichnet Kriegsanleihe!

Die Zeichnungsfrist läuft bis zum 5. Oktober.

Lokalnachrichten.

Thorn, 3. Oktober 1916.

— (Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Osten: Unteroffizier Paul Anders und Unteroffizier Franz Penkalla, beide vom Inf.-Regt. 175, Graudenz; Lehrer, Unteroffizier Martin Sieg (Inf. 141) aus Sprindt, Kreis Schwetz; Kriegsfreiw. Erich Heintz (Inf.-Regt. 59) aus Dt. Eylau; Grenadier Paul Heise aus Groß Dt. Konopath, Kreis Schwetz; Kanonier Gustav Spieß (Feldart. 71) aus Treuhausen, Kreis Briesen.

— (Das Eiserne Kreuz) erster Klasse haben erhalten: Leutnant d. R. Wetzel (Inf. 140, Hohensalza); Leutnant d. R. Erich Klempin aus Graudenz (Pion. 16). — Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Schriftsetzer, Reservist Hermann Krause (3. Garde-Res.-Feldart.-Regt.), ein langjähriger, früherer Gehilfe der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn; Obergefreiter Hermann Krause aus Parsken, Kreis Graudenz; Gefreiter Richard Krampitz aus Culm.

Dem Kaufmann Fritz Dehler aus Graudenz (bei der Firma Herzfeld u. Victorius), zurzeit Gefreiter bei der Fernsprech-Abteilung der Division Wernitz, ist die sachsen-koburg-gothaische Tapferkeitsmedaille mit Schwertern verliehen worden. Dehler ist Inhaber des Eisernen Kreuzes.

— (Die Rote Kreuz-Medaille) dritter Klasse haben von der freiwilligen Sanitätskolonne Thorn erhalten: Stadtrentmeister Wurll, Oberstadtsekretär Szepan, Heilgehilfe Otto Arndt, Schlosser Böhnke, Bote Albert Kühn, Ökonom Karpen, Töpfer Alten, Zimmermann Bartz, Gärtner Adam, Friseur Görtz, Kaufmann Friedrich Thomas, Kaufmann Max Blumenthal, Rektor Schüler, Kantinenpächter Töpfer, Handelslehrer Fritsch, Goldarbeiter Feibusch, Konditor Bach, Arbeiter Wilhelm Bartz, Schmied Gustav Klotz, Tapezier Josef Schulz.

— (Personalveränderungen in der Armee.) Zum Rittmeister befördert: der Oberleutnant d. R. Seeliger (Schlawe) des Ul.-Regts. 4, jetzt im Regiment; zum Leutnant, vorläufig ohne Patent, befördert: der Fähnrich Köhler im Fußart.-Regt. 11, jetzt in der Fußart.-Batterie 115; zu Fähnrichen befördert: die Unteroffiziere Gotzmann im Inf.-Regt. 61, jetzt im 1. Ers.-Batl. des Regts., Schoppmeyer im Fußart.-Regt. 11, jetzt im Ersatz-Batl. des Regts.; zu Leutnants d. R. befördert: der Fähnrich d. R. Gendreitzig (Marienburg), zuletzt im Inf.-Regt. 176, jetzt im 1. Ers.-Batl. des Regts., die Vizefeldwebel Grashof (1 Köln) im Res.-Inf.-Regt. 21, Liesegang (1 Köln) im 3. Batl. Res.-Fußart.-Regts. 11, der Offizieraspirant Giese (Thorn) des Fußart.-Regts. 11, jetzt in der Fußart.-Batterie 115; zum Leutnant des Landw.-Trains 2. Aufg. befördert: der Vizewachtmeister Gerlach (Thorn) bei der Etappen-Fuhrpark-Kolonne 399.

— (Lehrerprüfung.) Bei der gestrigen Abgangsprüfung am hiesigen königl. evangel. Lehrerseminar bestanden alle drei Prüflinge: Friedrich Krüger-Ottlotschin, Walter Röglin-Groß Sibsau, Kreis Schwetz, Hans Kunkel-Groß Baum, Kreis Labiau (Ostpr.).

— (Der Vorstand des Gustav Adolf-Zweigvereins) hielt gestern eine Sitzung ab. Der Vorsitzer, Herr Pfarrer Jacobi, begrüßte das neueingetretene Vorstandsmitglied Herrn Landgerichtspräsidenten Schimmelpfennig. Herr G. Dietrich berichtete über die Rechnung für 1915/16, welche der Schatzmeister, Herr Fabrikbesitzer O. Thomas, gelegt hatte. Die Gesamteinnahmen beliefen sich auf 1611,57 Mark. Die Rechnung wurde für richtig erkannt. Sodann wurde zur Verteilung der verfügbaren Gelder geschritten. Es erhielten: der westpr. Gustav Adolf-Hauptverein 700 Mark und außerdem den für kriegsbeschädigte evangelische Gemeinden von 203,20 Mark, Thorn-St. Georg zum Pfarrhausbau 75 Mark, Podgorz zur Schuldentilgung 75 Mark, St. Veit an der Glan zur Schuldentilgung 50 Mark, Gostgau zur Orgel 50 Mark, Gurske zur Umfriedigung des Kirchhofs in Neubruch 50 Mark. Ferner sollen wieder zum 7. Dezember d. Js. die Zinsen der Rösnerstiftung, erhöht auf 50 Mark, an Rudak zur Schuldentilgung gezahlt werden. — Sonntag, den 15. d. Mts., abends 6 Uhr, wird in der altstädtischen ev. Kirche wieder eine Gustav Adolf-Kriegsandacht und im Anschluß daran eine Mitgliederversammlung gehalten werden.

— (Goldankaufsstelle.) Die eisernen Denkmünzen, auf die jeder Einlieferer von Gold, wenn der Wert mindestens 5 Mark beträgt, Anspruch hat, sind soeben eingegangen. Nach Mitteilung des Reichsbank-Direktoriums sollen nun demnächst auch die eisernen Ersatz-Uhrketten zur Verteilung kommen, jedoch wird dies voraussichtlich erst in 8 bis 14 Tagen geschehen.

— (Thorner Stadttheater.) Aus dem Theaterbüro: An die heutige Erstaufführung des Lustspiels „Der siebente Tag“ wird nochmals erinnert. Donnerstag geht zum erstenmale „Das Glücksmädel“, Volksstück mit Gesang von Reimann und Schwartz, in Szene, das überall einen durchschlagenden Erfolg hatte. Sonnabend wird zu ermäßigten Preisen „Egmont“ wiederholt.

— (Musterung des Jahrganges 1898.) Auf die in der Sonnabend-Nummer unserer Zeitung veröffentlichte Bekanntmachung betreffend die Musterung der unausgebildeten Landsturmpflichtigen des Jahrganges 1898 wird hierdurch nochmals hingewiesen.

— (Thorner Wochenmarkt.) Der heutige Gemüsemarkt war mit Kohl, dem Haupthandelsartikel der Jahreszeit, knapper als sonst bestellt, da die ländliche Zufuhr fast fehlte und in vielen

Gärtnereien der Kohl infolge der naßkalten Witterung nicht gediehen ist. Im übrigen war Ware genug vorhanden. Der Preisstand war unverändert. Kürbis wurde das Pfund für 20 Pfg. abgegeben, Tomaten für 50 Pfg. Es blieb nur mäßiger Überstand. Die Pilze sind im Preise etwas gestiegen; für Rehfüßchen wurden noch in der letzten Stunde 40 Pfg. für das allerdings recht gehäufte Halbliermaß gefordert. Birnen und Äpfel kosteten bis 50 und 60 Pfg. das Pfund. — Eier wurden die Mandel mit 4,50 Mark und darüber bezahlt. Geflügel war zu mäßigen Preisen zu haben. So wurde eine Gans von 8 Pfund für 16 Mark angeboten, ein Paar größere Hühner für 6,50 Mark, eine Ente für 8 Mk.; doch wurden von einem Händler für eine noch ziemlich magere Ente 16,50 Mark gefordert und, man kann nur sagen leider! auch bezahlt. — Auf dem Fischmarkt war nur ein mäßiger Vorrat angebracht, der früh geräumt wurde. Von Seefisch waren Schellfische und Flundern am Markt, im ganzen etwas über ein Zentner; erstere wurden mit 1,30, letztere mit 1,20—1,30 Mark bezahlt und ausverkauft.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute keinen Arrestanten.

— (Gefunden) wurden eine Kindermütze und ein Pompadour.

Briefkasten.

(Bei sämtlichen Anfragen sind Name, Stand und Adresse des Fragestellers deutlich anzugeben. Anonyme Anfragen können nicht beantwortet werden).

M. T. Der Vorschlag, an einem Tage nur Schweinefleisch, an einem anderen nur Rindfleisch zu verkaufen, wäre nur dann ausführbar, wenn Schweinefleisch immer vorhanden wäre. Der zweite Vorschlag, dem Verkäufer die Fertigstellung von Halbpfund- oder Dreiviertelpfund-Paketen zu überlassen, die den Käufern — wie eine abgewogene Menge Zucker — eingehändigt werden, ohne daß er weiß, was im Paket enthalten ist, würde zwar sehr viel Zeit und Reibung ersparen, den beabsichtigten Hauptzweck aber, „viel Ärger zu ersparen", schwerlich erfüllen.

Liebesgaben für unsere Truppen.

Es gingen weiter ein:

Sammelstelle bei Frau Kommerzienrat Dietrich, Breitestraße 35: Für den Hauptbahnhof: Ungenannt 100 Mark, Ungenannt 5 Mark, Dr. Goldmann 65 Mark, Schüler Franz Fröse, Adalbert Moll, Herbert Sandau, Werner Moll zusammen 52,58 Mk.

Letzte Nachrichten.

Wochen-Erfolg unserer Unterseeboote.

Berlin, 3. Oktober. Nichtamtlich. In der Zeit vom 20. bis 29. September sind in der Nordsee und im englischen Kanal außer den bereits bekanntgegebenen 11 Fischdampfern und 4 belgischen Seeleichtern 35 feindliche Fahrzeuge mit rund 14 600 Tonnen, darunter 27 Fischerfahrzeuge, durch unsere Unterseeboote versenkt und 31 Gefangene eingebracht worden.

Verschiebung der Hauptausschuß-Sitzung des Reichstages.

Berlin, 3. September. Die für heute anberaumte Sitzung des Hauptausschusses des Reichstages ist verschoben worden. Der Hauptausschuß wird voraussichtlich übermorgen die am Sonnabend abgebrochenen Beratungen wieder aufnehmen. Wie von W. T. B. angekündigt worden war, sind in den vergangenen sitzungsfreien Tagen streng vertrauliche Verhandlungen mit der Regierung gepflogen worden. Diese Verhandlungen, zu denen nur geladene Mitglieder, aber keine Zuhörer Zutritt haben, gehen heute weiter.

Französischer Kriegsbericht.

Paris, 3. Oktober. Der amtliche Bericht von Montag Nachmittag meldet u. a.: Nördlich von der Somme gestattete eine Einzelkampfhandlung den Franzosen, einen deutschen Graben östlich von Bouchavesnes zu nehmen und Gefangene zu machen.

Orient-Armee: An der Struma wiesen serbische Truppen mehrere bulgarische Gegenangriffe gegen die am 30. September eroberten Stellungen ab. Niedergemäht durch das Sperr- und Maschinengewehrfeuer brachen die bulgarischen Sturmwellen zusammen. Zahlreiche Leichen blieben auf dem Platze. Östlich von der Cernawoda rückten die Serben in Fortsetzung ihres gestrigen Erfolges um 2 Kilometer nördlich des Kaimakalan vor.

Im amtlichen Bericht von Montag Abend heißt es u. a.: Nördlich der Somme erzielten wir im Laufe des Tages einige Fortschritte im Handgranatenkampf östlich von Bouchavesnes. Etwa 40 Gefangene und 6 Maschinengewehre blieben in unserer Hand. In derselben Gegend wurde eine deutsche Abteilung, die in der Gegend von Epinette Mal Assise unter Feuer genommen wurde, zersprengt und ließ etwa 50 Mann auf dem Gelände. Südlich der Somme wurde ein unbedeutender deutscher Angriff gegen einen unserer Gräben südlich von Vermandovillers mühelos abgeschlagen. Das schlechte Wetter behinderte die Unternehmungen auf der ganzen Somme-Front.

Belgischer Bericht: Im Laufe der Nacht und während des 2. Oktober war die Feld- und Grabenartillerie sowohl in der Umgegend von Dixmuiden, als auch in der Gegend von Steenstraete und Boesinghe tätig.

Über die Kämpfe in Ostafrika

Le Havre, 1. Oktober. Amtlich berichtet General Tombeur: Der Feind leistete den belgischen Streitkräften, die Tabora einnahmen, verzweifelten Widerstand und erlitt schwere Verluste. Er ließ auf dem Schlachtfelde 50 gefallene Europäer und über 300 schwarze Soldaten; 100 europäische Offiziere und Unteroffiziere und viele schwarze Soldaten wurden gefangen genommen und 4 Geschütze, darunter zwei von 105 Millimeter, erbeutet. Bei ihrem Einzug in Tabora befreiten die Belgier 189 europäische Untertanen der Ententemächte, die kriegsgefangen oder interniert waren, darunter 101 Engländer und 10 Belgier.

London, 30. September. Reutermeldung. Der Feldzug in Ostafrika ist beinahe beendet. Das Hauptereignis in dieser Woche ist die Besetzung von Tabora, wo die Deutschen auf einer Front von ungefähr 30 Meilen aus ihren Stellungen vertrieben wurden. Die Belgier drangen von zwei Seiten in die Stadt ein, während die Deutschen sich rasch zurückzogen.

Englischer Kriegsbericht.

London, 3. Oktober. Der amtliche englische Bericht vom 2. Oktober nachmittags lautet: Wir haben jetzt unsere Front östlich von Eaucourt l'Abbaye eingerichtet und die Gebäude der Ortschaft vom Feinde gesäubert. Wir beziehen auch eine Linie von einem 1200 Yards vor Courcelette gelegenen Punkte in der Richtung nördlich des hessischen Laufgrabens. Wir gaben einen Teil des Regina-Laufgrabens auf und unternahmen erfolgreiche Überfälle nördlich von Neuville—St. Vaast und östlich von L'Aventia.

Der britische Bericht vom 2. Oktober abends besagt: An und um Eaucourt l'Abbaye, wo es dem Feinde gelang, wieder in den Gebäuden Fuß zu fassen, heftige Gefechte. Wir verbesserten unsere Stellung bei Gueudecourt und Courcelette und nahmen heute 1 Offizier und 632 Mann gefangen. Die Flugzeuge bewarfen gestern mehrere Posten und Militärlager mit Bomben. Ein feindlicher Drachenballon wurde in Flammen zum Absturz gebracht. Zahlreiche Luftgefechte, in denen zwei feindliche Maschinen zerstört und vier zur Landung gezwungen wurden. Wir hatten keine Verluste.

Berliner Börse.

Bei zuversichtlicher Stimmung herrschte an der Börse ein ziemlich angeregtes Geschäft bei steigenden Kursen in einer größeren Anzahl von Industriepapieren. Besonderes Interesse zeigte sich für Bochumer, rheinische Sprengstoffe, aber auch Reinmetall, oberschlesische Eisenbahnbedarf, Deutsche Bank, Thale Eisenhütte und Mix & Genest erfuhren ähnliche Besserungen. Auf Dresdner Bankaktien wirkten die gestrigen Mitteilungen über den Halbjahres-Abschluß anregend. Der Anleihemarkt bekundete bei stillem Geschäft feste Haltung. Tägliches Geld $4\frac{1}{2}$ Prozent.

Amsterdam, 2. Oktober. Rüböl loko 67, per November —. Leinöl loko 51, per Oktober $49\frac{7}{8}$, per November $50\frac{3}{4}$, per Dezember 51, per Nov.-Dez. $50\frac{1}{2}$. — Santos-Kaffee per Oktober 58.

Notierung der Devisen-Kurse an der Berliner Börse.

Für telegraphische Auszahlungen:	am 2. Oktober Geld	am 2. Oktober Brief	am 30. Septemb. Geld	am 30. Septemb. Brief
Newyork (1 Dollar)	5,48	5,50	5,48	5,50
Holland (100 Fl.)	$227\frac{1}{4}$	$227\frac{3}{4}$	$227\frac{1}{4}$	$227\frac{3}{4}$
Dänemark (100 Kronen)	$156\frac{1}{4}$	$156\frac{3}{4}$	$156\frac{1}{4}$	$156\frac{3}{4}$
Schweden (100 Kronen)	159	$159\frac{1}{2}$	159	$159\frac{1}{2}$
Norwegen (100 Kronen)	$158\frac{3}{4}$	$159\frac{1}{4}$	$158\frac{3}{4}$	$159\frac{1}{4}$
Schweiz (100 Francs)	$106\frac{3}{8}$	$106\frac{5}{8}$	$106\frac{3}{8}$	$106\frac{5}{8}$
Österreich-Ungarn (100 Kr.)	68,95	69,05	68,95	69,05
Bulgarien (100 Leva)	78	80	79	80

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn
vom 3. Oktober, früh 7 Uhr.

Barometerstand: 760 mm.
Wasserstand der Weichsel: 1,22 Meter.
Lufttemperatur: + 6 Grad Celsius.
Wetter: Regen. Wind: Nordwesten.
Vom 2. morgens bis 3. morgens höchste Temperatur: + 11 Grad Celsius, niedrigste + 3 Grad Celsius.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.
Stand des Wassers am Pegel

der	Tag	m	Tag	m
Weichsel bei Thorn	—	—	—	—
Zawichost	—	—	—	—
Warschau	1.	1,43	2.	1,36
Chwalowice	1.	1,80	2.	1,70
Zakroczyn	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg O.-Pegel	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg U.-Pegel	—	—	—	—
Netze bei Czarnikau	—	—	—	—

Wetteransage.
(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)
Voraussichtliche Witterung für Mittwoch den 4. Oktober: Aufheiternd, kälter, nachts Abkühlung bis zu Frost.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch den 4. Oktober 1916.

St. Georgenkirche. Abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde. Pfarrer Johst.

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin den 3. Oktober (W. T.-B.)

Großes Hauptquartier, 3. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg:

Bei Lombardzyde nahe der Küste brachten unsere Matrosen von einer erfolgreichen Patrouillenunternehmung 22 gefangene Franzosen mit.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Die Schlacht nördlich der Somme ging unter andauernd gewaltigem, beiderseitigem Artillerie-Einsatz weiter. Nördlich von Thiepval und nordwestlich von Courcelette entrissen wir den Engländern einzelne Grabenstücke, in denen sie sich eingenistet hatten, und erbeuteten mehrere Maschinengewehre. Besonders erbittert wurde zwischen Le Sars und der Straße Lingy-Thilloy-Flers gekämpft. Mit schwersten Opfern erkauften die Engländer hier einen geringen Geländegewinn beiderseits des Gehöfts Eaucourt l'Abbaye. Zwischen Gueudecourt und Morval hielt unsere Artillerie nach Abwehr von vier am frühen Morgen aus Lesboeufs vorbrechenden Angriffen die feindliche Infanterie in ihren Sturmstellungen nieder. Starke Angriffe gegen den Wald St. Pierre-Vaast gelangten zumteil bis in unsere vorderste Verteidigungslinie. Sie ist im Nahkampf wieder gesäubert. — Südlich der Somme verschärfte sich der Artilleriekampf an der Front beiderseits von Vermandovillers zeitweise erheblich. Ein französischer Angriffsversuch erstickte im Sperrfeuer.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Von der Heeresgruppe des Generals von Linsingen wird gemeldet: Der erwartete allgemeine Angriff westlich von Luzk gegen Truppen des Generalleutnants Schmidt von Knobelsdorff und die Truppen des Generals von der Marwitz, sowie des Generalobersten von Tersztyansky setzte heute (am 2. Oktober) nach außerordentlich heftiger Artillerie-Vorbereitung ein. Von 9 Uhr vormittags ab brach der Angriff los. Unter rücksichtslosestem Menschenverbrauch stürmten die russischen Korps bis zu zwölf malen, die beiden Gardekorps sogar siebzehn mal, an. Das kürzlich bei Korytnica schwer geschlagene 4. (russisch) sib. Armeekorps ist augenscheinlich aus der feindlichen Linie verschwunden. Alle Angriffe brachen unter durchweg hohen, blutigen Verlusten des Gegners zusammen. Wo feindliche Abteilungen in völlig zerschossene Gräben eindringen konnten, so nördlich von Zaturce, wurden sie durch Gegenstoß sofort hinausgeworfen. Wiederholt trieb die russische Artillerie durch Feuer auf die eigenen Gräben die Truppen zum Sturme oder suchten die zurückflutenden Angriffswellen zur Umkehr zu zwingen. Es ist festgestellt, daß der vorübergehend in einzelne Gräben eingedrungene Feind unsere dort zurückgebliebenen Verwundeten ermordete. Unsere Verluste sind verhältnismäßig gering. — Der Erfolg des Gegenangriffes nördlich der Graberka wurde noch erweitert. Die Zahl der eingebrachten Gefangenen erhöht sich auf

41 Offiziere, 5578 Mann.

Die Beute beträgt 13 Maschinengewehre.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl:

In der Fortsetzung ihrer Angriffe am östlichen Zlota Lipa-Ufer gelang es den Russen, bis zur Lysania-Höhe (südöstlich von Brzczany) vorzudringen. Sie sind von deutschen, österreichisch-ungarischen und türkischen Truppen wieder zurückgeworfen. Nördlich des Dnjestr gelang ein kurzer Vorstoß einer deutschen Abteilung. — Kriegsschauplatz in Siebenbürgen: In der Gegend von Bekokten (Baranykut), nördlich von Fogaras, stießen vorgehende deutsche und österreichisch-ungarische Truppen auf überlegene rumänische Kräfte, vor deren Angriff sie sich wieder zurückzogen. — An der Grenze westlich des Roten Turm-Passes versuchten die Rumänen, unsere Postenkette zu durchbrechen. Kleine Kämpfe sind dort im Gange. Im Hötzinger (Hatszeger) Gebirge wurden feindliche Angriffe abgeschlagen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Im Rücken der südlich von Bukarest über die Donau gegangenen rumänischen Truppen zerstörten österreichisch-ungarische Monitore die über den Strom geschlagene Pontonbrücke. — Die gestern auf breiter Front auf der allgemeinen Linie Cobadinu-Topraisar-Tuzla wiederholten feindlichen Angriffe sind abermals an dem Widerstand der tapferen bulgarischen und türkischen Truppen gescheitert. Es wurden über 100 Gefangene gemacht. — Mazedonische Front: Der Angriff gegen die nordwestlich des Tahinos-Sees über den Struma vorgegangenen Engländer hat Fortschritte gemacht.

Der Erste General-Quartiermeister Ludendorff.

Am Dienstag den 3. d. Mts. erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser einziger, geliebter Sohn und Bruder, der

Bez.-Feldwebel Paul Dey,
Infanterie-Regiment 82,

seiner schweren, im Felde sich zugezogenen Krankheit in der Heilanstalt Rufach i. Els. erlegen ist.

Thorn den 3. Oktober 1916.

Wilhelm Dey nebst Geschwistern.

Am 24. September 1916 starb den Heldentod fürs Vaterland auf dem Gange zur Abholung des Eisernen Kreuzes mein heißgeliebter Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, der

Seminarist

Karl Paetzold,

Kriegsfreiwilliger, Gefreiter der 5. Batterie Ref.-Fußart.-Regts. 11,
im Alter von 20 Jahren.

Dieses zeigt in tiefer Trauer an

Hohenhausen, Kr. Thorn, den 2. Oktober 1916

Witwe Helene Paetzold und Kinder.

Ev. Johannes 13, 7: Was ich tue, das weißt du jetzt nicht, du wirst es aber hernach erfahren.

Ev. Johannes 16, 22: Aber ich will euch wiedersehn, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen.

Heute früh 2½ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden meine inniggeliebte Tochter

Martha Bertram.

Dieses zeigt im Namen der Geschwister an

Thorn den 3. Oktober 1916

die tiefbetrübte Mutter.

Die Beerdigung findet am Freitag den 6. d. Mts., vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des altstädtischen Friedhofes aus statt.

Königl. preuß. Klassenlotterie.

Zu der am 6. und 7. Oktober 1916 stattfindenden Ziehung der 4. Klasse 234. Lotterie sind

1/1	1/2	1/4	1/8 Lose
zu 160	80	40	20 Mark

zu haben.

Dombrowski,
königl. preußischer Lotterie-Einnehmer, Thorn, Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelmsplatz, Fernsprecher 842.

Verreist
bis einschl. Sonntag den 8. d. Mts.
Dentist Heinrich.

Bin verzogen nach
Hofstr. 11a.
Emil Puch, Töpfermeister.

Nachhilfestunden
werden erteilt.
Angebote unter **X. 1873** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Pflaumen
und
Aepfel
kauft jeden Posten und erbittet Angebote
Thorner Brotfabrik, G. m. b. H.

Jeden Posten garantiert reinen
Bienenhonig
kaufen
Ruchniewicz & Co.,
Honigkuchenfabrik, Thorn-Mocker.

Pferde-Möhren,
pro Zentner 3 Mark, bei Entnahme von 10 Zentnern frei Haus, hat abzugeben
Fenski, Schönwalde.

Hindenburg-
Gedenk-Taler, sowie solche mit dem Doppelbildnis des deutschen und österreichischen Kaisers, den Bildnissen des deutschen Kaisers, des bayrischen Königs, des sächsischen Königs, des deutschen Kronprinzen, dem Fregattenkapitän von Müller von der „Emden".
Ferner: **Bismarck-Jahrhundert-Jubiläumstaler. Otto Weddigen,** Kapitänleutnant, Führer der Unterseeboote U 9 und U 29.
Als neueste Prägung:
Mackensen,
des Besiegers der Russen in Galizien. Jedes Stück mit 5,00 Mk. zu haben im
Lotterie-Kontor Thorn
Katharinenstraße 1, Ecke Wilhelmsplatz, Fernsprecher 842.

Erfahrener Architekt
sucht aushilfsweise auf Stunden oder Tage Betätigung in Baugeschäften oder Baubüros, übernimmt Bauleitungen, Aufstellen von Abrechnungen, Rechnungsrevisionen, Projektierungen 2c., auch für Private, eventl. auch nach auswärts.
Angebote unter **M. 1812** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Junger Drogist,
im Besitze des Giftzeugnisses,
sucht Stellung
vom 15. 10., evtl. 1. 11. 16 in Thorn.
Angebote unter **V. 1871** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Buchhalterin,
(Anfängerin) vertraut mit Stenographie und Maschinenschrift, sucht von sofort Stellung. **Margarete Hinz,** Thorn-Mocker, Goßlerstraße 26.

Junge Dame mit schöner Handschrift sucht für Nachmittagsstunden
schriftl. Beschäftigung.
Angebote unter **B. 1877** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Suche Stellung als
Kindergärtnerin 2. Kl.
von sofort.
E. Orlowski, Stewken, b. Thorn 2.

Fräulein
sucht Stelle auf dem Lande zur Erl. des Haushaltes, Försterei bevorzugt, Taschengeld und Familienanschluß erwünscht.
Angebote unter **W. 1872** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Stellenangebote.

Ein tüchtiger Schreiber,
der deutschen und polnischen Sprache mächtig, finden dauernde Stellung bei
B. Hozakowski, Thorn, Brückenstraße 28.

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Jungen

zeigen hocherfreut an

Fritz Reinert, z. Zt. im Felde, und Frau **Else,** geb. **Trautmann.**

Thorn den 3. Oktober 1916.

Geld-Lotterie

zugunsten der allgemeinen deutschen Pensionsanstalt für Lehrer und Lehrerinnen.

Ziehung am 3. und 4. November 1916.
6633 Gewinne im Gesamtbetrage von Mk.

200 000

bar ohne Abzug zahlbar.

Gewinn-Plan:

1 Hauptgewinn	zu		75 000 Mk.
1 Hauptgewinn	zu		30 000 Mk.
1 Hauptgewinn	zu		10 000 Mk.
10 Gewinne	zu	1000 Mk. =	10 000 Mk.
20 Gewinne	zu	500 Mk. =	10 000 Mk.
100 Gewinne	zu	100 Mk. =	10 000 Mk.
200 Gewinne	zu	50 Mk. =	10 000 Mk.
500 Gewinne	zu	20 Mk. =	10 000 Mk.
1200 Gewinne	zu	10 Mk. =	12 000 Mk.
4600 Gewinne	zu	5 Mk. =	23 000 Mk.
6633 Gewinne			200 000 Mk.

Preis des Loses 3 Mk. einschließlich Reichsstempel, Postgebühr und Liste 30 Pf. Nachnahme 29 Pf. teurer.

Bestellungen erfolgen am besten auf dem Abschnitt einer Postanweisung, die bis zu 5 Mark nur 10 Pf. kostet und sicherer als ein einfacher Brief ist.

Dombrowski, königl. Lotterie-Einnehmer,
Thorn,
Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelmsplatz, Fernsprecher 842.

Eine
Errungenschaft der Technik
ist der Spiritus-
„Volksbrenner", 25 Kerzen.
Weißes, ruhiges Licht. — Geringe Brennkosten.
1 Liter Spiritus brennt 30—36 Stunden.
Brenner mit Strumpf, Zylinder u. Schirmträger, für alle Lampen passend, **7.00**
Nicht zu verwechseln mit dem Kriegsbrenner!
Alleinvertrieb für Thorn und Umgegend:
Ph. Freundlich, Spezial-Beleuchtungsgeschäft,
Neustädtischer Markt 13.

Militärfreie
Bautischler und Anschläger
zur Instandsetzung von Fenstern und Türen in zerstörten Kasernen werden bei entsprechendem Stundenlohn von sofort gesucht.
H. Woköck, Zimmermeister,
Neuenburg Wpr., Fernruf 1.

Strebsame junge Leute
stellen wir in unserer **Metall-, Eisen- und Stahlgießerei, Kesselschmiede, Schlosserei und Dreherei** zu günstigen Bedingungen als
Lehrlinge
ein.
Born & Schütze
Thorn-Mocker.

Tüchtigen
Zivil-Rockschneider
verlangt
Wilhelm Welhausen,
Neustädt. Markt 11.

Tischlergesellen
bei dauernder Arbeit und hohem Lohn stellt ein
Slowinski, Sargmagazin, Heiligegeiststraße 6.

Aelterer
Arbeiter
kann sofort eintreten.
Thorner Papierwarenfabrik
Gebr. Rosenbaum.

Zuverlässiger Kutscher,
am liebsten älterer Mann, kann sich von sofort melden.
J. Spaniel, Lindenstraße 1.

Junges, häusliches
Dienstmädchen
von sofort oder vom 15. d. Mts. gesucht.
Klosterstr. 20, 2, r.

Ein ordentliches
Dienstmädchen
zum 15. 10. 16 gesucht
Schmiedebergstr. 5, 1. Et., l.

Saub. Aufwärterin,
tüchtig und ehrlich, für den ganzen Tag gesucht. Brombergerstr. 29 part.

Aufwärterin
für einige Stunden gesucht.
Nasilowski, Heiligegeiststr. 13.

Aufwartemädchen
tagsüber sucht
Kissau, Breitestraße 5.

Aufwartemädchen
von sofort gesucht.
Neustädtischer Markt 11, 2 Tr.

Ein sauberes Aufwartemädchen
kann sich melden.
O. Güring, Coppernikusstr. 26.

Preussischer Hof,

Culmer Chaussee 53.
Mittwoch, von 7½ Uhr abends:

Künstler-Konzert
und Bunter Abend, mit zeitgemäßem Programm,
unter Mitwirkung folgender Künstler:

Frl. Helga Wolf, Vortragskünstlerin. | **Leo Buro,** Liedersänger und Humorist.
Paul Goldler.
Gerta Lonca. | **Jos. Stuller** Zauberakt.
Lonca-Buro, Gesangs-Duett.
Onkel Paul auf Besuch. Burleske, 1 Akt.
Der Giftmischer. Lustspiel in 1 Akt.

Der Reinertrag ist für das hiesige Rote Kreuz bestimmt.
M. Jacubowski.

Brillanten, altes Silber
kauft noch höchsten Preisen
F. Feibusch, Juwelier,
Brückenstraße 14, Telephon 281.

Wohnungsgesuche

Eine 2-Zimmerwohnung
mit Zubehör von gleich zu mieten gesucht.
Angebote unter **A. 1876** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Suche per sofort oder 10. 10. **Stube u. Küche,** möglichst Thorn-Mocker oder Jakobsvorstadt, möglichst etwas Stellung.
Meldung zu richten an Fräulein **Ella Tews** in **Neudorf** bei **Plotterie.**

Wohnungsangebote

Baderstraße 6, ptr.
Laden mit anschließender Wohnung von 5 Zimmern, auch für Bürozwecke geeignet, per sofort zu vermieten.
Zu erfragen bei
N. Lewy, Thorn, Brückenstr. 5/7.

Eine freundliche
2-Zimmerwohnung
ist umständehalber, Neust. Markt, von sofort anderweitig zu vermieten. Preis 24 Mk.
Zu erfragen Brückenstraße 14.

4-Zimmer-Wohnung
mit Gaseinrichtung von sofort zu vermieten. Preis 360 Mark.
Mocker, Wiesenstr. 6.

---

1 leeres Zimmer
zu vermieten. Blücherstraße 18.

Viktoria-Park.
Mehrere möblierte Einzelzimmer
sind von sofort oder später zu vermieten.

---

2 möbl. Zimmer,
parterre, separater Eingang, elektr. Licht, Kochgelegenheit, sofort zu vermieten.
Näheres Strobandstr. 16, 1, r.

---

2 gut möbl. Zimmer
(Klavier) und Küche zu vermieten.
Breitestraße 6, 2 Tr., rechts, Eingang Mauerstraße.

Ein gut möbliertes Zimmer,
mit und ohne Pension, von sofort zu vermieten. Wilhelmstr. 9, 3 Tr, Gartenhaus, Pension **Salomon.**

Gut möbl. Zimmer
mit Schlafkabinett zu vermieten.
Heiligegeiststr. 11, part.

---

2 sonnige, gut möbl. Vorderzimmer
u. Entree von sofort od. später zu vermieten.
Neustädt. Markt 22, 1 Tr.

Gut möbl. Balkonzimmer,
Aussicht nach der Weichsel, zu vermieten.
Bankstr. 4, 2.

Möbliertes Zimmer,
Aussicht nach der Weichsel, zu vermieten.
Bankstr. 4., 3.

Leeres, 3fenst. Zimmer, Wilhelmstadt, in gutem Hause, elektr. Licht, sofort zu vermieten.
Zu erfragen in d. Gesch. der „Presse".

Elegant möbl. Zimmer,
in bester Lage, zu vermieten.
Culmerstraße 12, 2 Tr.

Möbl. Zimmer vom 1. 10. oder später an einzelne, bessere Dame zu vermieten.
Zu erfragen in d. Gesch. der „Presse".

---

2 möbl. Vorderzimmer
von sofort zu vermieten.
Breitestraße 32, 3 Tr.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
von sofort zu vermieten.
Strobandstraße 7, 1 Tr.

---

2 gut möbl. Zimmer,
Burschenlade, Gas, sofort zu vermieten
Wilhelmstraße 7, 3.

---

2 gut möbl. Zimmer, 2. St., elektr. Licht, per 1. 10. oder später zu verm.
Eduard Kohnert, Windstr. 5.

Möbliertes Zimmer zu vermieten.
Seglerstr. 7, 1, **Hornberg.**

Stadt-Theater

Dienstag den 3. Oktober, 8 Uhr:
Neuheit! Zum 1. Male. Neuheit!
Der siebente Tag.
Vers-Lustspiel in 3 Akten von Schanzer und Welisch.

Donnerstag den 5. Oktober, 8 Uhr:
Neuheit! Zum 1. Male. Neuheit!
Das Glücksmädel.
Volksstück mit Gesang in 3 Akten von Reimann und Schwartz.

Odeon-Lichtspiele
Gerechtestraße 3.
Ein verliebter Racker.
Lustspiel in 3 Akten,
verfaßt von **Franz Hofer,**
Hauptrolle **Doriet Weixler.**
Personen: Leo Klingelmüller, Dorriet Weixler, Röschen, ihre Freundin, Alice Scheel, Hechy, Grete, Dienstmädchen, Helene Voß, Ignatz Gänsekiel Herr Ludisch.
Das Geschenk des Inders.
Drama in 4 Akten.
Neueste Kriegsberichte.

Es wird soviel über mein Inserat geredet. Das ist nur Ehrlichkeit und Selbsterhaltungstrieb. Ich kann unmöglich jedem meiner Debitoren dasselbe schreiben.
Kreibich.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten vom 1. 10. 16.
Altstädt. Markt 12, 1.

---

2 möbl. Zimmer, Badegel., a. Wunsch Burschengelaß Kochgelegenheit zu verm. Friedrichstr. 14, 3, l.

Möbl. Zimmer mit sep. Eingang
zu vermieten. Jakobstraße 17, 3.

Ein gut möbl. Balkonzimmer zu vermieten. Besichtigung von 3—7 Uhr nachmittags. Schillerstr. 4, 1. Etage.

Möbl. Wohnung, Gasbel., Burschengel., sofort zu vermieten. Tuchmacherstr. 26.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Gerstenstraße 3.

Möbl. Balkonzimmer zu vermieten.
Elisabethstr. 16, Eing. Strobandstr.

---

2 gut möbl. Zimmer von sof. zu verm.
Gerberstr. 18, 1.

---

1 trockene Remise zum Unterstellen von Möbeln zu verm. Mellienstr. 89.

Anständige, junge Dame wird als Mitbewohnerin bei älterer Dame gesucht, evtl. auch mit Pension.
Angebote unter **R. 1867** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Mitbewohnerin (anständ. Fräulein) **ges.**
Zu erfragen in der Gesch. d. „Presse".

Suche zum 15. 10. 16
saubere Pflege
für ein Kind (Mädchen), 10 Monate alt.
Zu erfragen in der Gesch. d. „Presse".

Täglicher Kalender.

1916		Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Oktober		—	—	—	4	5	6	7
		8	9	10	11	12	13	14
		15	16	17	18	19	20	21
		22	23	24	25	26	27	28
		29	30	31	—	—	—	—
November		—	—	—	1	2	3	4
		5	6	7	8	9	10	11
		12	13	14	15	16	17	18
		19	20	21	22	23	24	25
		26	27	28	29	30	—	—
Dezember		—	—	—	—	—	1	2
		3	4	5	6	7	8	9

Hierzu zweites Blatt.

Nr. 233. Thorn, Mittwoch den 4. Oktober 1916. 34. Jahrg.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

In letzter Stunde.

Soeben ist der Quartalserste gewesen. Da haben zahlreiche Leute neues Geld in die Hände bekommen. Hiervon muß unbedingt ein Teil zur Zeichnung auf die 5. Kriegsanleihe verwendet werden. Das erfordert das eigene Interesse sowohl wie die Pflicht der Vaterlandsverteidigung. In der sicheren Erwartung, am 1. Oktober in den Besitz neuen, aus Gehalt, Zinsen, Rente, Miete, Pacht oder sonstigen Quellen fließenden Geldes zu gelangen, hätte man zwar schon längst zeichnen können. Aber viele Menschen sind nun einmal solche Sicherheitskommissarien, sie wollen erst bar Geld in den Fingern haben, ehe sie etwas unternehmen. Nun gut, das bare Geld ist da, jetzt keine Minute länger gezaudert. Nur wenige Tage, man möchte fast sagen, Stunden noch trennen uns von dem Schlusse der Zeichnungen, der am 5. Oktober mittags stattfindet. Darum auf zur Tat!

Es braucht gewiß nicht viel zu sein, auch die kleinste Zeichnungssumme ist dem Vaterlande hochwillkommen. Die Großen allein können es nicht schaffen, die Millionen von Kleinen, die müssen es machen. Sage niemand: auf meine paar Pfennige kommt es nicht an. Gerade, lieber Freund, auf dich, auf dein Scherflein kommt es an; denn in derselben Lage wie du, nur wenig geben zu können, sind Hunderttausende, und wenn die alle so sagen wollten, was sollte dann werden? Dann würden ja dem Vaterlande Millionen von Mark verloren gehen. Also lassen wir die törichte Ausrede, auf uns komme es nicht an, ja, es kommt auf uns alle an.

Wer will es unserem Volke verargen, wenn sich nach so furchtbaren Opfern die Sehnsucht nach Frieden in seiner Mitte regt. Aber nichtswürdig und dumm, unglaublich dumm zugleich ist es, wenn uns jemand einreden will, daß wir dem Vaterlande die Mittel zur Kriegsführung verweigern, also auch keine Kriegsanleihe zeichnen. Ja, ein Frieden vielleicht, aber was für einer. Wenn wir unsere heldenmütigen Krieger, die doch unser eigenes Fleisch und Blut sind, durch Mangel an Waffen, Munition, Proviant und Kleidung wehrlos machen, dann werden sie niedergeknallt oder dem Tode durch Hunger und Kälte überliefert und dann bekommen wir allerdings den Frieden, wie ihn der Feind uns diktiert, aber einen solchen Frieden will doch gewiß niemand im deutschen Volke. Diejenigen, die heute, weil sie sich superklug dünken, in eigensüchtiger Verblendung den Daumen auf dem Goldsacke halten und nichts für das Vaterland herausrücken, die würden sich dann schön umsehen. Stehen einmal die Engländer und Russen siegreich in Deutschland, so werden sie auch den letzten Groschen im Sparstrumpfe zu finden wissen, und Steuern, Kriegssteuern müßten wir alsdann zahlen, daß uns Hören und Sehen verginge und wir am Leben verzagten. Nein, das einzige Mittel zur schnellen und siegreichen Beendigung des Krieges liegt vielmehr in der äußersten Anspannung aller Kräfte. Unsere Soldaten können ihren heldenmütigen Widerstand auf die Dauer nur erfolgreich fortsetzen, wenn wir ihnen alles, was sie brauchen, genügend zur Verfügung stellen, und dazu gehört Geld und nochmals Geld. Gerade jetzt sind wir auf einem Höhepunkt der Kämpfe angelangt, und unsere Feinde rechnen damit, daß wir im Innern baldigst erlahmen. Sehen sie sich in dieser Rechnung durch den glänzenden Ausfall der Kriegsanleihe betrogen, so werden sie ihrerseits müde werden und an unserer Niederringung verzweifeln. Darum hängt von dem Ergebnis der gegenwärtigen Kriegsanleihe unendlich viel ab. Wer die fünfte Kriegsanleihe zeichnet, hilft den Krieg verkürzen und den Sieg herbeiführen.

Und nicht oft genug kann es gesagt werden: die Zeichnung von Kriegsanleihe ist kein Opfer, sondern ein Vorteil für die Zeichner selbst. Wir erwerben damit ein unbedingt sicheres Papier, das uns unter Berücksichtigung des Ausgabekurses mehr als 5 Prozent Zinsen jährlich bringt. Den Besitz dieses Papiers garantiert uns das Reich bis zum 1. Oktober 1924, das ist der Sinn des soviel mißverstandenen „Unkündbar bis zum 1. Oktober 1924“ in den Zeichnungsbedingungen. Wer seinen Zeichnungsanteil bis dahin veräußern will, der kann es jederzeit tun; es hindert ihn kein Gesetz, und ein Papier von solcher Güte ist immer verkäuflich. Bis zu dem genannten Termin aber findet auch unter keinen Umständen eine Herabsetzung des Zinsfußes statt. Dafür hat die Regierung ihr Wort verpfändet. Tritt diese Zinsherabsetzung aber nach 1924 ein, so muß mir das Reich auf meinen Wunsch meinen Zeichnungsbetrag zu dem vollen Nennwerte zurückzahlen. Ich heimse also dann, da der Nennwert wesentlich höher als der Ausgabekurs ist, noch einen hübschen Tilgungsgewinn ein. So vereinigen sich der Ruf des Vaterlandes und die Stimme des eigenen Nutzens zu der dringenden Mahnung: Zeichnet Kriegsanleihe, ehe es zu spät ist!

Der Krieg im September.

Zum erstenmal seit Beginn des Krieges können unsere Gegner im Westen, wenn sie das Ergebnis der Kriegsereignisse eines Monats zusammenfassend betrachten, nennenswerte Erfolge für sich inanspruch nehmen. Zwischen dem Ancrebach und dem Sommefluß haben Franzosen und Engländer mit einem vorbereitenden Artilleriefeuer, wie es in gleicher Stärke und Dauer bisher noch nicht dagewesen ist, die deutschen Linien zurückgedrückt, Gefangene gemacht und Kriegsgerät erbeutet. Das sieht sich sehr groß an und wird auch in den feindlichen Heeresberichten entsprechend groß hingestellt. Wir unsererseits haben keinen Anlaß, die Tatsachen des Erfolges der feindlichen Waffen zu bestreiten, weil wir genau wissen, daß unsere Gegner trotzdem von ihrem eigentlichen Ziel, der Durchbrechung unserer Front und einem entscheidenden Siege über die deutschen Heere, ebensoweit entfernt sind wie vorher. Hoch gefeiert sind jetzt in der feindlichen Presse Franzosen und Engländer, aber höher klingt und höher gilt das Lob der deutschen Soldaten, die an einigen Stellen Schritt für Schritt zurückweichend, an allen anderen Strecken der weit ausgedehnten Westfront aber ihre Stellungen siegreich behauptend den Kampf gegen einen an Zahl und Material weit überlegenen Gegner bestanden haben und Tag für Tag bestehen. Unsere Gegner werden sich hüten zu sagen, welchen Umständen sie ihre jetzigen Erfolge verdanken. Darum hat es ihnen in den letzten Tagen der deutsche Heeresbericht gesagt. Da stand zu lesen, daß an der Somme die vereinigte Hauptmacht der Franzosen und Engländer eingesetzt wird, daß das Geschütz- und Geschoßmaterial der Angreifer durch die Kriegsindustrie der ganzen Welt in vielmonatiger Arbeit bereitgestellt wurde. Wenn trotz alledem bisher nicht mehr erreicht worden ist als das Vortragen der feindlichen Front um einige Kilometer, so zeugt das für eine Leistung unserer heldenmütigen Truppen, die in der Kriegsgeschichte aller Zeiten und Völker einzig dasteht. Und fragt man, was denn auf feindlicher Seite nun wirklich erreicht ist und zwar unter ganz ungeheuren, nach vielen Hunderttausenden zählenden Verlusten, so zeigt sich, daß bisher von den von uns besetzten Gebietsteilen im Westen nur ein ganz geringfügiges Stück, weil weniger als der 100. Teil dieses Gebietes, zurückgewonnen ist. So ernst daher die Ereignisse im Westen beurteilt werden müssen, so muß man sie doch auch von dieser Seite betrachten: Man wird dann über die Rückschläge, die wir dort erlitten haben, ruhiger denken und man wird, statt besorgten oder gar pessimistischen Anwandlungen Raum zu geben, der todesmutigen Tapferkeit und Pflichttreue sich freuen, mit der unsere Kämpfer draußen dem furchtbaren Ansturm der Feinde standzuhalten wissen.

So begreiflich es unter diesen Umständen ist, daß die Vorgänge im Westen in erster Linie die unausgesetzte Aufmerksamkeit auf sich ziehen, so muß man doch auch die Ereignisse auf den anderen Kriegsschauplätzen würdigen. Auf diesen sind die deutschen Waffen überwiegend erfolgreich gewesen. Die Stellung der Mittelmächte hat im letzten Kriegsmonat nicht nur die Erschwerung und Verschlechterung nicht erfahren, die der Vierverband von dem Eingreifen Rumäniens sich versprach; sie ist vielmehr eher stärker und fester geworden. Der rasche Siegeszug der Armee Mackensen durch die Dobrudscha hat die Entscheidung über den weiteren Gang der Ereignisse auf dem südöstlichen Balkan in die Hand der Mittelmächte gebracht. In Siebenbürgen sind die mit großen Truppenmassen und noch größeren Hoffnungen vorstoßenden Rumänen einer Verteidigung begegnet, die ihnen Halt gebot. Auf dem italienischen Kriegsschauplatz ist die sechste Isonzoschlacht zu einem gewissen Abschluß gelangt und hat mit einer Niederlage der Italiener geendet. In Mazedonien sind die vereinigten Franzosen, Russen und Serben gegen die feste Hauptstellung der Bulgaren bisher vergeblich angerannt. Im Osten stehen die deutschen Linien unerschütterlich fest, in den Karparthen wogen die Kämpfe hin und her mit der Aussicht, angesichts des früh einsetzenden Winters in absehbarer Zeit mehr und mehr zum Stillstand zu kommen.

So ist auf der ganz überwiegenden Zahl der Kriegsschauplätze, ganz gewiß auch im Luftkampfe, der besonders England schwere Heimsuchungen gebracht hat, das Plus unbedingt auf Seiten der Mittelmächte. Jedenfalls haben im abgelaufenen Kriegsmonat die Zentralmächte bewiesen, daß sie auch gegenüber den aufs heftigste gesteigerten Anstrengungen des Vierverbandes sich zu behaupten wissen. Alles Blut, was jetzt noch vergossen wird, kommt auf das Haupt derjenigen, die den Krieg mit der Aussicht fortsetzen, vielleicht unter Hinopferung von Millionen einen kleinen Teil der von Deutschland errungenen Erfolge wieder einbringen zu können. Wir aber dürfen gerade angesichts der äußerst schweren Kämpfe der letzten Wochen dem dritten Kriegswinter mit fester Zuversicht entgegensehen. Wir wissen, daß uns weitere, vielleicht noch schwerere Kämpfe bevorstehen, daß auch sonst die lange Dauer des Krieges sich mehr und mehr bemerkbar machen muß, aber wir denken an das aufrichtende Wort unseres Hindenburg: Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg! Unser Wille ist, zu siegen um jeden Preis, und den Weg dazu werden wir zu finden wissen.

Politische Tagesschau.

Zur Feier des Geburtstages des Generalfeldmarschalls von Hindenburg

fand bei Sr. Majestät dem Kaiser Mittagstafel statt, zu der die Militärbevollmächtigten der verbündeten Staaten, der Chef des Admiralstabes und die Abteilungschefs des Generalstabes geladen waren. Se. Majestät hielt bei der Tafel folgende Ansprache:

„Mein lieber Generalfeldmarschall! Im Namen der gesamten Armee spreche Ich Ihnen Meinen herzlichen Glückwunsch zum heutigen Tage aus. Durch das Vertrauen Ihres Allerhöchsten Kriegsherrn an die Spitze des Generalstabes berufen, sind Sie getragen von dem Vertrauen des deutschen Volkes und — Ich darf wohl sagen — aller verbündeten Völker. Möge Gott Ihnen bescheren, den gewaltigen Weltkrieg zum endgiltigen Sieg zu führen, der unseren verbündeten Völkern die Freiheit bringen soll, für die wir kämpfen. Gott möge Ihren Entschlüssen nahestehen und uns Ihre Gesundheit erhalten. Ich erhebe Mein Glas mit dem Rufe: Se. Exzellenz, der Generalfeldmarschall von Hindenburg Hurra!“

Aus Anlaß des Geburtstages des Generalfeldmarschalls verlieh Se. Majestät eine Reihe von **Ordensauszeichnungen** an Offiziere des Generalstabes.

Kein Nachfolger für General von Wandel.

Die **Stelle des stellvertretenden Kriegsministers**, die durch den Abschied des Generals v. Wandel erledigt ist, wird, wie die „Voss. Ztg.“ erfährt, vorläufig nicht wieder besetzt werden. Es ist anzunehmen, daß der Kriegsminister Wild von Hohenborn die seit Ausbruch des Krieges durch einen Stellvertreter geführten Geschäfte des Kriegsministeriums wieder persönlich leiten wird.

Der Protest des Papstes.

Der Papst hat gegen die rechtswidrige Besitzergreifung des Palazzo Venezia, des Sitzes des österreichisch-ungarischen Botschafters beim Vatikan, einen scharfen und feierlichen Protest erlassen. Die Besitzergreifung wird darin als eine Beleidigung gegenüber dem Heiligen Stuhle und als eine Verletzung des durch die italienische Regierung garantierten Vertretungsrechtes gekennzeichnet. Wie weit aber darüber hinaus die Knebelung des Vatikans durch die italienische Regierung geht, erhellt daraus, daß die italienische Zensur die Veröffentlichung dieses ihr sehr unbequemen Protestes nicht nur der gesamten Presse des Königreichs verboten hat, sondern sogar den Abdruck der päpstlichen Note in dem Amtsblatt des Papstes, dem „Osservatore Romano“ untersagte. Sämtliche amtlichen Organe des Vierverbandes verschwiegen den Schritt des Papstes gleichermaßen. Der Papst sah sich daher gezwungen, seinen Protest der übrigen Welt durch die „Schweizerische Telegraphen-Information“ bekannt zu geben. — Der italienische Ministerrat beschloß, im Palazzo Venezia ein nationales Museum für italienische Kunst und Geschichte einzurichten. — Erst heute veröffentlicht die italienische Presse den von der Agenzia Stefani verbreiteten Wortlaut der Protestnote des Vatikans aus Anlaß der Besitznahme des Palazzo Venezia. „Osservatore Romano“ gibt die Note ohne Kommentar wieder. Dagegen veröffentlicht der in Angelegenheiten des Vatikans gut unterrichtete „Corriere d'Italia“ eine Bemerkung der Direktion, die den Zweifel zuläßt, ob der Wortlaut der päpstlichen Protestnote mit der von der Agenzia Stefani verbreiteten übereinstimmt. Ferner wirft „Corriere d'Italia“ der italienischen Regierung vor, den Vatikan erst nach der Beschlußfassung von ihrer Absicht unterrichtet zu haben, während es richtiger gewesen wäre, den Vatikan vorher zu verständigen.

Englands steigende Kriegskosten.

Wie aus London amtlich gemeldet wird, betragen die **Einnahmen** für die sechs Monate bis zum 30. September 163 922 899 Pfund Sterling gegen 102 866 764 Pfund Sterling in dem gleichen Zeitraum des Jahres 1915. Die **Ausgaben** betragen 904 801 729 Pfund Sterling gegen 674 497 420 Pfund Sterling.

Blutige Unruhen in Portugal.

Aus Portugal wird berichtet, die beiden Kammern sind zum erstenmal zusammengetreten, um über die Revision der Verfassung zu beraten. Die aufgebotene Garde war ohnmächtig gegenüber der Wut und Empörung der von Minute zu Minute anwachsenden Menge, die nichts weniger plante, als den Kongreßpalast zu stürmen. Es wurden Rufe laut: **„Wir wollen keinen Krieg**, wir wollen Brot und Arbeit!“ Es kam zu einem blutigen Handgemenge mit dem Militär, wobei es zahlreiche Schwerverwundete gab. Ein einziges portugiesisches Regiment hat bisher Portugal mit der

Morgen (Donnerstag) mittags 1 Uhr:

Zeichnungsschluß der Kriegsanleihe.

Bestimmung nach dem westlichen Kriegsschauplatze verlassen. Der Rücktritt des Ministerpräsidenten steht bevor.

Zur Unterbringung fremder Kriegsgefangener in Norwegen.

Wie „Nationaltidende" aus Kristiania berichtet, hat das Ministerium des Äußern den Regierungen der kriegführenden Staaten mitgeteilt, Norwegen sei bereit, 2000 kranken Kriegsgefangenen Unterkunft zu gewähren. Von allen Seiten der Bevölkerung werde der Angelegenheit das größte Entgegenkommen und Interesse gezeigt.

Der Ministerwechsel in Rußland.

Vor der Annahme, daß der Ministerwechsel in Rußland eine Änderung in der russischen Kriegspolitik bedeuten könne, warnt die Berliner „Germania". Das Ministerium des Innern sei wohl dasjenige, das für oder gegen den Krieg zurzeit am allerwenigsten bestimmend infrage komme. Man dürfe die jetzige Berufung Protopopows auf wirtschaftliche Schwierigkeiten zurückführen.

„Bundesgenosse" Nikita.

„Az Est" berichtet: Aus zuverlässiger Quelle wird bekannt, daß die französische Regierung seinerzeit König Nikita in vollstem Sinne des Wortes verhaften und über Italien auf französisches Gebiet bringen ließ. Daß das italienische Königspaar und die italienische Regierung dies nicht verhindern konnten, beweist, wie wenig Italien in der Entente bedeutet.

Der Staatsstreich in Abessinien.

Die durch die Entthronung Lidj Jeassus in Abessinien geschaffene Lage ruft in Italien nicht geringe Besorgnis hervor. Das unerwartete Ereignis sei laut „Corriere della Sera" hinsichtlich der inneren und äußeren Politik Abessiniens von höchster Bedeutung. Wie Mailänder Blätter melden, hat sich bereits der italienische Ministerrat am Sonnabend mit der Angelegenheit befaßt. Mit großer Ungeduld erwarte man Nachrichten über die Haltung Ras Mikaels, des Vaters Lidj Jeassus, der laut „Corriere della Sera" über 100 000 Mann verfügen soll. Die Stellungnahme Ras Mikaels sei, wie „Secolo" erfährt, für Italien von höchster Wichtigkeit, da seine Provinz auf einer großen Strecke an die italienische Kolonie Erytrea grenzt. Als 1914 in der gleichen Provinz Unruhen ausgebrochen seien, hätten Askaribataillone zur Sicherung der italienischen Kolonie von Lybien zurückgezogen werden müssen, wo man sie hätte recht gut brauchen können.

Wilson im Wahlkampf.

Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Newyork: Wilson hielt seine erste bedeutsame Wahlrede. Er prophezeite, daß im Fall des Sieges der Republikaner Amerika in der einen oder anderen Form in den europäischen Krieg verwickelt würde. Unter Wilsons Anhängern scheint die Meinung zu herrschen, daß seine Aussichten gering seien. Die Wetten stehen 2 zu 1 gegen ihn.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Oktober 1916.

— Wie der „Berliner Lokalanzeiger" hört, hat der seit einiger Zeit hier weilende türkische Minister des Auswärtigen Halil-Bei eine Einladung zum Kaiser ins Hauptquartier bekommen. Er wird dort voraussichtlich morgen eintreffen.

Konstanz, 2. Oktober. Der Austausch von französischem und deutschem Sanitätspersonal wird in diesen Tagen beginnen. Es wird in jeder Richtung Konstanz—Lyon und Lyon—Konstanz täglich ein Zug in Aussicht genommen. Die Transporte umfassen Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten. Der erste Zug geht in Konstanz heute Abend zwischen 6 und 7 Uhr ab; der erste Gegenzug verläßt Genf morgen Abend 11 Uhr.

Parlamentarisches.

Der Hauptausschuß des Reichstages begann Montag Vormittag um 10 Uhr eine streng vertrauliche Sitzung, die auf den engeren Kreis seiner Mitglieder und die Regierungsvertreter beschränkt war. Der Reichskanzler war mit seinem Stabe wiederum zu den Beratungen erschienen.

Die nächste Sitzung des Reichstages, die, wie bekannt, für nächsten Donnerstag angesetzt ist, wird wahrscheinlich weiter hinausgeschoben werden müssen, da die Arbeit in den Ausschüssen nicht so rasch fortschreitet, wie man anfänglich erwartet hatte.

Verschiebung der nächsten Reichstagssitzung.

Wie „Wolffs Büro" mitteilt, findet die nächste Sitzung des Reichstages nicht, wie ursprünglich beabsichtigt war, am 5. Oktober, sondern erst **Mittwoch, den 11. Oktober,** statt.

Ausland.

Innsbruck, 2. Oktober. Der Landeshauptmann von Tirol, Freiherr v. Kathrein, ist im 74. Lebensjahr gestorben.

Vlissingen, 2. Oktober. Heute und morgen werden aus England 40 deutsche Zivilinternierte mit den Dampfern der Zeelandgesellschaft ankommen. Am 6. Oktober werden ungefähr 25 englische Internierte aus Ruhleben nach England abreisen.

Provinzialnachrichten.

i **Culmsee,** 2. Oktober. (Die hiesige Jugendwehr) unternahm gestern nachmittags unter Leitung ihrer Führer einen Übungsmarsch ins Gelände. In Bekundung des Interesses für die Jugendwehr hatte das Gouvernement Thorn der Wehr die Kapelle des Inf.-Regts. 176 aus Thorn zur Verfügung gestellt und Herrn Hauptmann Bühner von demselben Regiment als Vertreter entsandt. Unter Vorantritt der Kapelle marschierte die Wehr durch die Stadt nach der Culmer Vorstadt und von hier nach zurückbleiben der Kapelle weiter nach Bildschön. Auf dem Gelände Bildschön—Glauchau fand ein kleines Gefecht statt. Die Partei Rot bildete die Vorpostenkompagnie des in Culmsee ruhenden Truppenteils, den sie zu sichern hatte. Die Partei Blau bildete die erste Kompagnie eines auf dem Marsche nach Culmsee zur Verteidigung des dort stehenden Feindes befindlichen Truppenteils. Aufgabe dieser Partei war es, als rechte Seitendeckung an der Eisenbahnstrecke Wrotzlawken—Culmsee vorzugehen und sich später dem Haupttrupp anzuschließen. Es war eine Freude, mit anzusehen, wie sich die Jugendlichen dieser Aufgabe mit Eifer unterzogen. In der darauffolgenden Besprechung übermittelte Herr Hauptmann Bühner der Wehr die Grüße des Gouvernements Thorn, sprach sich über die Leistungen der Jugendwehr anerkennend aus und brachte auf den obersten Kriegsherrn ein dreifaches Hurra aus. Auf dem Rückmarsche, der über den Kleinbahnhof erfolgte, wurde die Wehr von der Kapelle von dort abgeholt und durch die Stadt auf den Marktplatz geleitet, wo ein Parademarsch in Gruppenkolonnen den Übungsmarsch beschloß. Möge die gestrige Veranstaltung der Wehr noch zahlreiche Freunde und Gönner zuführen!

r **Graudenz,** 1. Oktober. (Verschiedenes.) Das Graudenzer Stadttheater bleibt in dieser Spielzeit wegen Baufälligkeit polizeilich geschlossen. Der Umbau des Theatergebäudes kann erst im Frühjahr 1917 erfolgen. Der bisherige Theaterdirektor Kalkowski hat sich nunmehr entschlossen, im großen Saale des Hotels „Schwarzer Adler" ein Interimstheater zu eröffnen, zu dem hervorragende Kräfte verpflichtet sind. Für Graudenz ist diese Einrichtung als Durchhilfe nur zu begrüßen. — Zwetschen und Pflaumen sind für den Gouvernementsbereich Graudenz nunmehr endgiltig zum An- und Verkauf freigegeben. Äpfel bleiben dagegen weiter beschlagnahmt. — Pferdediebe suchen den Landkreis Graudenz immer wieder heim. So wurden in der Nacht zum 29. September wieder auf dem Gute Dohmastädt zwei wertvolle Pferde mit Geschirren und Wagen gestohlen. Die Gutsverwaltung hat zur Wiedererlangung der Pferde eine Belohnung von 200 Mark ausgesetzt. — Fahrlässiges Umgehen mit einer Schußwaffe hat wieder einmal ein Opfer gefordert. Auf dem Gute G. bei Weburg waren Russen beim Dreschen beschäftigt. Der Wachtmann hatte auf einen Augenblick sein Gewehr gesichert beiseite gestellt, um einige Anweisungen zu geben. Ein junger Arbeiter nahm die Waffe zur Hand, entsicherte diese und legte auf den Arbeiter K. an. Der Schuß ging los und traf den K. in den Kopf. Er war sofort tot. — Die Weichselkriegsbrücke in Graudenz, die unterhalb der Stadt über die Weichsel nach der Niederung führt, diente nur militärischen Zwecken. Ihre Benutzung ist jetzt Zivilpersonen und Fuhrwerken auf eigene Gefahr widerruflich gestattet worden.

Berent, 30. September. (Königl. Lehrerseminar.) Unter dem Vorsitz des Seminar-Oberlehrers Rebeschke fand am 28. und 29. d. Mts. die erste Lehrerprüfung statt, die folgende Prüflinge bestanden: Dzennisch, Fisahn, Gdanietz, Harnau, Hellwig, Wienke.

d **Strelno,** 2. Oktober. (Feuer.) Auf der Besitzung des Landwirts Fehser in Raschleben entstand Feuer, welches das Wohnhaus vollständig zerstörte. Das nicht versichert gewesene Mobiliar ist mitverbrannt. Auch das Wohnhaus war nur mäßig versichert, sodaß der Besitzer einen beträchtlichen Schaden erleidet.

g **Gnesen,** 1. Oktober. (Verschiedenes.) Die Obstternsammlung erbrachte an Kirschkernen allein gegen 8 Zentner. Diese Menge dürfte sich nach Ablieferung der Pflaumenkerne aus der jetzigen „Mussaison" wenigstens verdoppeln. — Im Mutterhaus „Bethesda" vom Roten Kreuz haben 10 Schwestern die staatliche Prüfung bestanden. — Nach fast 42-jähriger Dienstzeit, wovon 39 Jahre auf die Amtstätigkeit in Gnesen entfallen, scheidet mit dem heutigen Tage der Lehrer Zellmer von der hiesigen ev. Schule aus dem Amte. Dem Scheidenden wurde aus diesem Anlaß der Adler des Hohenzollernschen Hausordens verliehen. — Das 950 Morgen große Gut Wörth bei Weißenburg gelangt am 31. d. Mts. zur Zwangsversteigerung. — Fast 300 000 Mark haben die Schüler des hiesigen Gymnasiums für die 5. Kriegsanleihe durch eigene Zeichnung und Werbung aufgebracht. — Eine empfindliche Störung hat der andauernde Mangel an Wechselgeld zur Folge. Falls es wahr ist, daß die Nickel- und Silberstücke absichtlich versteckt werden, so könnte man dieses Gebahren nicht scharf genug verurteilen.

Graf Zeppelin zur Kriegsanleihe.

Ich habe das unbedingte Vertrauen zur Klugheit des deutschen Volkes, daß es jetzt am wenigsten säumen wird, seine Ersparnisse in der vorteilhaften Kriegsanleihe anzulegen, wo es sich darum handelt, dem Heere die Mittel zur Ausführung der den endlichen Sieg bringenden Unternehmungen vollends zu gewähren. Eingedenk, daß ohne Millionen kleinster Quellen kein mächtiger Strom sich bildet, wird kein deutscher Mann und keine deutsche Frau die geringe Mühe scheuen, diese Pflicht zu erfüllen.

Wenn ich an Echterdingen denke, bin ich des Erfolges gewiß! Graf Zeppelin.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 4. Oktober. 1915 Gescheiterter englischer Angriff bei Los. 1914 Beginn der neuen österreichisch-ungarischen Offensive gegen die Russen. 1913 † Fürst Karl von Schwarzenberg. 1912 Annahme der italienischen Friedensvorschläge durch die Türkei. 1865 * Max Halbe, bekannter Dramatiker. 1853 * Otto von Schjerning, Leiter des deutschen Feldsanitätswesens. 1840 * Arthur Fitger, bekannter deutscher Schriftsteller. 1830 † Hans Graf York von Wartenburg, Heerführer in den Befreiungskriegen. 1752 Einführung des Gregorianischen Kalenders.

Thorn, 3. Oktober 1916.

— (Personalien aus dem Landkreise Thorn.) Der Herr Oberpräsident hat ernannt: den Besitzer Friedrich Dopslaff-Ober Nessau zum Amtsvorsteher-Stellvertreter des Amtsbezirks Nessau auf 6 Jahre vom 15. Oktober d. Js. bis 14. Oktober 1922; den Gutsbesitzer Kurt v. Wegner-Witramsdorf zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Lulkau auf weitere 6 Jahre vom 21. Oktober 1916 bis 20. Oktober 1922. — Der königliche Landrat hat bestätigt bezw. verpflichtet: den Ziegeleibesitzer Friedrich Wiebusch in Rudak als Schöffen für die Gemeinde Rudak; den Inspektor Hermann Schloß zu Brunau als Waisenrat für den Gutsbezirk Brunau.

— (Das Kriegsministerium gegen Ringbildungen.) Im „Armee-Verordnungsblatt" macht das Kriegsministerium folgendes bekannt: Bei Vergebung von Lieferungen und Leistungen haben alle Dienststellen besonders darauf zu achten, ob sich Anzeichen für Ringbildungen der beteiligten Unternehmer und Bewerber bemerkbar machen. Gegen solche Firmen, die sich zur Erzielung übermäßiger Preise zusammenschließen, ist mit Nachdruck vorzugehen. Von allen vorkommenden Fällen ist den zuständigen Stellen des Kriegsministeriums Anzeige zu machen.

— (Abholung von gewöhnlichen Paketen aus der Wohnung der Absender.) Zur Einlieferung von gewöhnlichen Paketen bietet sich in Orten, in denen die Paketbestellfahrten mit Pferdekraft ausgeführt werden, bequeme Gelegenheit durch Übergabe der Pakete an die Paketbesteller, die dieselben nach Beendigung der Bestellfahrt bei ihrer Postanstalt abliefern. Für die Mitnahme der Pakete ist außer dem tarifmäßigen Porto eine Nebengebühr von 10 Pfg. an den Paketbesteller zu entrichten. Es ist auch gestattet, bei der Postanstalt die Abholung von Paketen aus der Wohnung durch Fernsprecher oder schriftlich zu bestellen. Für derartige Bestellschreiben oder Bestellkarten, zu denen am besten ungestempelte Postkarten benutzt werden, wird eine Gebühr nicht erhoben, sie können in die Briefkästen gelegt oder den bestellenden Boten mitgegeben werden. Die Einrichtung bietet mancherlei Vorteile. Neben der Unbequemlichkeit, die das Hinschaffen der Pakete zur Postanstalt verursacht, fällt auch das lästige Warten am Schalter fort. Insbesondere ergibt sich für Absender, deren Wohnung von der Post entfernt liegt, eine nicht unerhebliche Zeitersparnis. Es kann daher nur empfohlen werden, von der Einrichtung regen Gebrauch zu machen.

— (Zur Beschlagnahme von Äpfeln, Zwetschen und Pflaumen.) Durch die Verordnung des stellv. Generalkommandos vom 16. September 1916, die auf Veranlassung des Kriegsernährungsamts erlassen worden ist, sind im Korpsbezirk die Kreise Dirschau, Konitz, Schlochau, Tuchel, Briesen, Strasburg, Graudenz Stadt und Land, Schwetz, Marienwerder, Thorn Stadt und Land und Culm betroffen worden. Im § 3 der Verordnung waren die Landräte bezw. Magistrate ermächtigt worden, nach Anweisung des Kriegsernährungsamtes Ausnahmen zu bewilligen. Der Präsident des Kriegsernährungsamtes hat die Landräte inzwischen mit entsprechender Anweisung versehen. Sie können danach den Absatz des Obstes in ihrem Kreise nach ungesperrten Kreisen ohne weiteres gestatten, wenn sich bis zum 22. September 1916 bei ihnen nicht ein mit Ausweis versehener Aufkäufer mündlich oder schriftlich gemeldet hat. Deshalb ist in Thorn die Verordnung aufgehoben worden. Die Befugnis der Landräte ist nun weiter dahin ausgedehnt worden, daß sie in allen Fällen, in denen dem Obst die Gefahr des Verderbs droht, Ausnahmen ohne weiteres bewilligen können. Damit sind die von vielen Seiten ausgesprochenen Befürchtungen erledigt, daß durch die Beschlagnahme Obst verderben könnte. Die Beschlagnahme ist nötig geworden, um die Marmelade- und Mussfabriken mit dem erforderlichen Obst zu versehen, um der Bevölkerung einen ausreichenden Brotaufstrich zu angemessenem Preise sicherzustellen.

— (Schwererziehbaren Kindern) den rechten Weg zu weisen, ist eine Aufgabe, der sich in unseren Tagen eine Reihe von Fachorganisationen in den einzelnen Landesteilen unterzogen hat. Als Zentralstelle für dieselben gilt auf evangelischer Seite das evangelische Erziehungsamt der Inneren Mission, das jederzeit zur Auskunftserteilung in derartigen Fragen bereit ist. Geschäftsstelle: Hamburg 26, Rauhes Haus.

— (Thorner Strafkammer.) Sitzung vom Sonnabend. Vorsitzer: Landgerichtsdirektor Hohberg; Beisitzer: Landrichter Heyne, Kohlbach, Müller und Gerichtsassessor Dr. Sülflow. Die Staatsanwaltschaft vertrat Gerichtsassessor Klapper. In vier Berufungssachen wegen Konterbande und Verfütterns von Brotgetreide, sowie Vergehens gegen die Gesetze des Belagerungszustandes erfolgte zwecks genaueren Feststellungen und weiterer Zeugenvorladung Vertagung. In zwei Fällen wurden eingelegte Berufungen, die wenig Erfolg versprachen, zurückgenommen. — Der Schmiedemeister Johann Kaminski aus Radosk, welcher wegen Körperverletzung vom Amtsgericht in Lautenburg zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt war, erzielte heute vor dem Berufungsgericht Aufhebung des erstinstanzlichen Urteils unter Erkennung auf 100 Mark Geldstrafe oder 20 Tage Gefängnis. Der Angeklagte war eines Tages mit dem Besitzer Janowski in einer Gastwirtschaft in Radosk in Streit geraten, der zu gegenseitiger Mißhandlung ausartete. Der Gerichtshof kam heute zu der strafmildernden Auffassung, daß der Angeklagte von seinem Gegner sehr gereizt worden ist. — Das Urteil des Schöffengerichts Neumark gegen den Schmied Wladislaus Czechowski aus Nawra, welches den Angeklagten wegen Körperverletzung freisprach, hatte der Amtsanwalt angefochten. Die Nachbarin des Cz., Frau Standera, wollte sich nicht gefallen lassen, daß dieser beim Befahren eines schmalen Weges ihr Land berührte und dadurch Schaden an den Feldfrüchten anrichtete. Als Frau St. den Angeklagten dieserhalb zur Rede stellte, versetzte ihr dieser einen solchen Stoß, daß sie zur Erde fiel und infolge des Falles ziemliche Schmerzen auszustehen hatte. Der Gerichtshof hob das erste Urteil auf und bestrafte den Angeklagten mit 25 Mark Geldstrafe oder fünf Tagen Gefängnis. — Der Zimmerpolier Emil Dittbrenner aus Lautenburg hatte wegen Hausfriedensbruchs vom dortigen Schöffengericht eine Strafe von 20 Mark oder 4 Tagen Gefängnis erhalten, wogegen er Berufung einlegte. Der Gerichtshof überzeugte sich heute von der Schwerhörigkeit des Angeklagten, die es wahrscheinlich erscheinen läßt, daß er die an ihn gerichtete Aufforderung zum Verlassen des Gehöfts nicht verstanden hat, und erkennt unter Aufhebung des ersten Urteils auf Freisprechung des Angeklagten.

Aus dem Landkreise Thorn, 2. Oktober. (Viehseuchen.) Die Rindvieh-Tuberkulose ist unter dem Rindvieh des Besitzers Fehlauer in Gurske festgestellt. — Erloschen ist die Maul- und Klauenseuche unter dem Klauenviehbestande des Besitzers Rubak und des Instmanns Karlinski in Groß Bösendorf, sowie die Geflügelcholera unter dem Federvieh des Lehrers Batz in Schönwalde und der Domäne Birkenau.

Fliegerleutnant Mulzer †.

Nach Immelmann, Parschau, Wintgens nun auch Mulzer. Vor wenigen Tagen erst ist Leutnant Wintgens einer feindlichen Kugel zum Opfer gefallen, und schon wieder kommt die Trauerkunde, daß beim Absturz Leutnant Max Mulzer den Tod gefunden hat. Anfang Juni dieses Jahres wurde sein Name zum ersten mal im Heeresbericht erwähnt, als er westlich von Cambrai seinen vierten Gegner außer Gefecht gesetzt hatte. An seinem 23. Geburtstag, am 9. Juli, erhielt Mulzer anläßlich des Abschusses seines achten Flugzeuges, eines englischen Großkampflugzeuges, den Orden „Pour le mérite". Er ist der Sohn des zurzeit im Felde stehenden Oberstabsarztes Dr. Mulzer aus Memmingen und wurde in dem Kadettenkorps in München erzogen, von wo aus er 1914 in das Heer eintrat.

Landwirtschaft.

Schafzucht durch Feldgraue. Die Militärbehörden haben Schafe angekauft und lassen sie nun durch Feldgraue, meistens frühere Hirten, fett weiden. In vielen Orten der Mark, u. a. in der Uckermark, im Grunewald bei Spandau, in der Schönholzer Heide usw., kann man jetzt die feldgrauen Schäfer, umgeben von ihren Herden, beobachten.

Zeitschriften- und Bücherschau.

Georg Engel hat einen neuen Roman: „Die Herrin und ihr Knecht" vollendet, der soeben in der Zeitschrift „Über Land und Meer" zu erscheinen beginnt. Der Roman wird besonderes Interesse finden, weil die Handlung in die Kriegsschicksale Ostpreußens zu Anfang des Weltkrieges verflochten ist und in dem sittlichen Sieg der Heldin, einer echt deutschen Frauengestalt, über einen Russen symbolische Bedeutung gewinnt.

Gustav Freussen, Ein Brief. (Schriften zur Zeit und Geschichte 1. Bändchen.) 64 Seiten Oktav. Kart. 40 Pf. Verlag von G. Grote, Berlin. — Gustav Freussen richtete diesen Brief an einen Jugendfreund in Amerika, der durch den Krieg und die Verleumdungen Deutschlands, mitten unter Feinden wohnend, schwer bedrückt war, und setzt ihm darin in kurzer, schlichter Weise unser Recht und unsere Sache im großen Kriege auseinander. Der Brief war drüben in einzelnen Teilen verbreitet und erscheint nun hier in seiner vollständigen Fassung. Die Schrift, die von hohem Glauben an Deutschlands Recht und Zukunft getragen ist, wird nicht nur als Äußerung eines bedeutenden und freien Mannes, sondern auch als zusammenfassende schlichte Darstellung unserer Sache, die es in dieser Weise, für den einfachen Mann verständlich, noch nicht gibt, willkommen sein.

Walther Schulte vom Brühl, der erfolgreiche deutsche Romanschriftsteller hat einen neuen Volksroman „Der Cherusker" abgeschlossen, der er in der Ende November in J. F. Lehmann's Verlag in München erscheinenden, reich illustrierten Monatsschrift „Unser Vaterland" veröffentlicht. Es ist ein glänzender Arminius-Roman. Bei den vielen Vorstudien drängt es sich dem Dichter auf, wie außerordentlich viele Parallelen zwischen dem feinerzeitigen ersten germanischen Ringen und dem gegenwärtigen Weltkriege sich ergeben, wie das Weltreich Rom mit seinen Auxiliartruppen, seiner grenzenlosen Selbstsucht und skrupellosen Herrschgier geradezu zu einem antiken England mit seinen Trabanten wurde. So erschien ihm denn diese große Zeit des ersten germanischen Krieges gegen die ganze Welt, die damals in Rom verkörpert war, der gegebene Stoff zu einem rechten Roman für unsere gegenwärtigen Tage. Der Roman gliedert sich in 3 Bücher. Das 1. Buch behandelt Armins Aufenthalt in Rom, das Erwachsen eines Befreiungsgedankens, die Heimkehr. Das 2. Buch bringt die Vorbereitung zum Befreiungskampfe, weitere Anspinnung des Verhältnisses zu Thusnelda, die Unterstützung, die ihm im Heiligtum des Gaus, vornehmlich durch die junge Seherin Waltrada wird und schließlich die Varusschlacht. Das 3. Buch handelt vom Brautraub der Thusnelda, der Ehe, der Gefangenschaft Thusneldens, vom weiteren Kriege mit Rom, dem Kampf mit Marbod, von Armins Beziehungen zu Waltrada und des Helden Tod durch Gift. Das Werk gibt Zeit und Umstände, wie sie sind, bietet alles, was die Geschichte über die Römerkriege überliefert hat, soweit es vor der wissenschaftlichen Fachkritik standhalten konnte, bietet alles ungezwungen und die, dazu erfundene Handlung ist so, daß sie wahrscheinlich ist. Der einfachste Leser kann den Roman verstehen und wird ihn lesen, als habe er ihn selbst miterlebt.

Mannigfaltiges.

(Von der Sommerzeit zur Winterzeit.) Der Schluß der Sommerzeit hatte in der Nacht zum Sonntag zahlreiche Berliner wach erhalten und gab dazu Anlaß, daß lebhafter Verkehr auf Straßen, in Cafés

und Gastwirtschaften sich entwickelte. Es war wohl nicht allein, daß alle diese Berliner dem „historischen“ Moment der Rückstellung der Uhren beiwohnen wollten, denn dieser Anblick ist ja nicht so furchtbar aufregend. Aber die Einlegung einer ganzen Stunde gab doch Gelegenheit, eine Stunde länger in den Gastwirtschaften zu sitzen. Dazu kam, daß es Sonnabend-Abend war, der sich ohnedies so schön zum „Verweilen“ eignet; endlich, aber keineswegs als unwichtigster Beweggrund, der Ultimo, der die Taschen mit dem nötigen Kleingeld gefüllt hatte, das alles war genug Anlaß für viele zu einer kleinen Bummeltour. Im übrigen aber machte sich glücklicherweise die Uhrenstellung nicht wie beim Beginn der Sommerzeit im Mai so unangenehm schon vorher bemerkbar. Damals waren des Sonntags halber schon vielfach, auch im Mittelpunkt der Stadt, viele Uhren schon von mittags an auf die neue Zeit eingestellt. Diesmal war die Uhrenverwirrung nicht ganz so groß. In den Hauptverkehrszentren zeigten die meisten öffentlichen Uhren bis in die Abendstunden hinein noch die Sommerzeit. Erst im Laufe der späten Abendstunden wurden die Normaluhren auf die von heute ab geltende Zeit eingestellt. Bei Bahnhofsuhren und anderen öffentlichen Uhren wurde die Zurückstellung des Zeigers pünktlich um 1 Uhr vorgenommen. Es gab dann jedesmal beim Publikum ein „teilnahmvolles Interesse“, manchmal auch ein kleines Hallo. Die Leute stellten ihre Taschenuhren eine Stunde zurück und verbrachten dann noch die „geschenkte“ Stunde vergnügt in der nächsten Wirtschaft miteinander. Im übrigen wird sich am heutigen Montag die neue Winterzeit schon wieder vollkommen eingelebt haben.

(Zwei Todesopfer einer Gasvergiftung.) Aus Berlin wird berichtet: In dem Hause Kurfürstendamm 14/15 wurden Sonnabend Vormittag die dort seit zwei Jahren wohnende etwa 60jährige Schriftstellerin Glogau und die etwa 50 Jahre frühere Schauspielerin Eppner, genannt „Erardi“, tot aufgefunden. Die beiden Damen, die vom Magistrat und von wohltätigen Vereinen unterstützt wurden, scheinen abends vergessen zu haben, den Gashahn in ihrem Schlafzimmer zu schließen. Sonnabend Vormittag machte sich ein so starker Gasgeruch in der Nähe der Wohnung bemerkbar, daß die Nachbarn aufmerksam wurden. Da nicht geöffnet wurde, holte man die Polizei, die die Wohnung aufbrechen ließ. Die beiden Damen lagen in dem mit Gas angefüllten Schlafzimmer tot im Bett. (Nach der Altersangabe scheint es sich bei einer der beiden Damen um die Schauspielerin Frl. Erardi zu handeln, die unter der Direktion Schröder dem Thorner Stadttheater angehört hat. Anm. d. Schriftl.)

(Unwetter in Italien.) Mailänder Zeitungen berichten über die großen Verheerungen. die das Unwetter der letzten Tage in den verschiedenen Provinzen angerichtet hat. Savona und Umgebung seien durch einen schrecklichen Wolkenbruch überschwemmt und alle Telegraphen-, Telephon- und Zugverbindungen unterbrochen worden. Der genuesische Segler „Emma“ sei vor Vado Ligure zerschellt, die Besatzung gerettet. In Livorno stünden die Straßen einen Meter unter Wasser und ein Teil des Kanales sei weggerissen. Auf Elba seien durch die Gewalt des Sturmes mehrere Häuser abgedeckt, andere unter Wasser gesetzt und der Dampfschiffverkehr mit Piombino unterbrochen worden.

Deutsche Worte.

Seien Sie einig und lassen Sie den nationalen Gedanken vor Europa leuchten.

Bismarck im Reichstag am 12. 6. 1882.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch den 4. Oktober**, nachmittags 2 Uhr, findet in den Räumen der Säuglingsfürsorgestelle, Gerberstr. 17, eine unentgeltliche Untersuchung sämtlicher Säuglinge durch Herrn **Sanitätsrat Dr. Gymkiewicz** statt. Mütter und Pflegemütter werden aufgefordert, pünktlich zu diesem Termin mit den Kindern zu erscheinen.

Der Magistrat.

Holz-Verkauf.

Am **Sonnabend den 7. Oktober d. Js., vormittags 10½ Uhr**, kommen im Gasthause Oborski, Gr. Bösendorf:

ca. 300 rm Kiefernreisig 2. Klasse aus dem Schutzbezirk Steinort öffentlich meistbieten gegen sofortige Barzahlung zum Verkauf.

Der Magistrat.

Anträge auf Erteilung von **Wandergewerbescheinen** für das Kalenderjahr **1917** sind sogleich, spätestens im **Oktober** d. Js., bei der unterzeichneten Verwaltung, Rathaus, Erdgeschoß, Zimmer Nr. 5, anzubringen. Die in Händen befindlichen Wandergewerbescheine für das laufende Jahr sind dabei vorzulegen.

Zum Handel mit Druckschriften und Bildwerken ist ein Inhaltsverzeichnis in **doppelter** Ausfertigung mit je einem Exemplar der zu vertreibenden Schriften usw. einzureichen. Ferner haben die Antragsteller bei Stellung des Antrages eine **unaufgezogene Photographie** in Visitenkartenformat beizubringen und eine **Bescheinigung** der zuständigen **Ortskrankenkasse** vorzulegen, daß die Begleiter, soweit sie nach der Reichsversicherungs-Ordnung der Versicherungspflicht unterliegen, zur Krankenkasse angemeldet sind.

Später eingehende Anträge gewährleisten nicht den rechtzeitigen Empfang der Wandergewerbescheine.

Die Polizei-Verwaltung.

Haushaltungs- und Gewerbeschule für Mädchen
Abteilung C.
der
königl. Gewerbeschule.

Beginn des Winterhalbjahres am
18. Oktober.

1. Haushaltungskursus,
2. Kochen und Backen,
3. Waschen und Plätten,
4. Kursus für Hand- und Maschinennähen,
5. Kursus für Wäscheanfertigung,
6. Kursus für Schneidern und Putz,
7. Kursus für Kunststickerei,
8. Abendkochkursus für berufstätige Mädchen,
9. Abendschneiderkursus für berufstätige Mädchen,
10. **Vorbereitungskurse zur Aufnahme in die Seminare für Hauswirtschafts- und Handarbeitslehrerinnen.**

Anmeldungen frühzeitig, da nur eine bestimmte Anzahl von Schülerinnen aufgenommen werden kann.

Sprechstunden täglich von 10—12 Uhr, Mellienstraße 8, Eingang vom Mädchen aus.

Thorn den 11. August 1916.

Die Vorsteherin:
L. Staemmler.

Kartoffeln zur Trocknung
übernimmt
Zuckerfabrik Neu-Schönsee,
Schönsee Westpr.

Salmiakseife
das beste Naturwaschmittel,
ohne Brotkarten.
10 Pfund-Eimer 7,50 Mk.,
versendet gegen Nachnahme
Kuschlewski, Berlin,
Stargardstraße 44.

Zwiebeln,
à Zentner 12 Mark, in Käufers Säcken oder neuen zum Selbstkostenpreis, gibt ab
Rittergut Lipie 3,
bei Argenau.

Zigarren,
Zigaretten u. Shagtabak
empfehle noch sehr preiswert.
Richard Thürmann, Stettin.
Fernruf 1063.
Verkauf nur an Wiederverkäufer.

Die Königin der Hausinstrumente:
Harmoniums.
Spez.: Von Jederm. ohne Notenkenntn. sof. 4stimm. zu spielende Instrum. Katalog gratis. **Aloys Maier**, königl. Hofl. Fulda 94.

Honigpulver Apis zur Herstellung v. 4 Pfd. Kunsthonig, Beutel 30 Pfg. bei
Hugo Claass, Seglerstraße 22.

Ziegelsteine
und
Drainröhren
hat zu verkaufen
Dampfziegelei Alexandrowo,
Russisch-Polen.

Zu verkaufen

Im kath., gr. Kirchdorf
ein Geschäftshaus
mit Wirtschaftsgebäude, sowie Wohnhaus und Stallscheune, 6 Morgen Gartenland, 2 Morgen Torfwiese, Obst- und Gemüsegärten, wozu eventl. Postagentur und Steuererheberei übernommen werden kann, steht zum Verkauf.

Gefl. Angebote unter **U. 1870** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Nußbaum-Büfett,
Bücherschrank, eichene Herrenzimmer-Einrichtung, Paneel-Sopha, Waschtisch mit Spiegel, Ausziehtisch, Bettgestelle m. Matratzen, gr. Spiegel, versch. kleine Spiegel, Krankenstuhl, Fenster-Portière u. a. m. zu verkaufen. Bachestraße 16.

Guterhaltenes Bettgestell
zu verkaufen. Talstr. 26, Hof, rechts.
Besichtigung nur nachmittags.

Möbel und Betten
zu verkaufen. Seglerstraße 30, 2 Tr., im Hause der Schuhfabrik von **Prylinski.**

Zu verkaufen: 1 Damenschreibtisch, 1 Salonschrank, Bilder und versch. anderes. Zu erfr. in der Geschäftsst. d. „Presse“.

Zwei guterhaltene,
verstellbare Spiegel
zu verkaufen. Leibitscherstr. 50, ptr., r

Eine Guitarre
zu verkaufen.
Ulanenstr. 8b, 1 Treppe, rechts.

1 Schubladen-Regal und 1 Mehlkasten
billig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Gesch. der „Presse“.

1 Krankenstuhl, 2 Krücken, 1 Stelzbein 1 künstl. Bein u. 1 Waschmaschine
zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle der „Presse“.

Motordreschkasten,
erstklassiges Fabrikat mit voller Reinigung, fast neu, besonderer Umstände halber sehr billig zu verkaufen.
Angebote unter **Nr. 240** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Einen graubunten, schönen,
sprungfähigen Bullen
hat zum Verkauf
Besitzer **Huse, Gramtschen.**

Die Presse.

Eisenbahn-Fahrplan

giltig vom 1. Oktober 1916 ab bis auf weiteres.

Die Zeit von 600 abends bis 559 morgens ist durch Unterstreichung der Minutenziffern gekennzeichnet. — Eine Gewähr dafür, daß die im Fahrplan verzeichneten Züge verkehren, und eine Gewähr für Rück- und Weiterbeförderung bei Anschlußversäumnis wird von den Eisenbahnverwaltungen nicht übernommen.

Abfahrt und Ankunft der Züge in Thorn.

Richtung:

Thorn-Mocker—Graudenz—Marienburg
und zurück.

Abfahrt:		Ankunft:	
* Eilzug (1.—3. Kl.) bis Danzig	603	Personenzug (2.—4. Kl.)	701
Personenzug (2.—4. Kl.)	705	von Graudenz	
Personenzug (2.—4. Kl.)	189	Personenzug (2.—4. Kl.)	1021
bis Graudenz		* Eilzug (1.—3. Kl.) von Danzig	1217
* Personenzug (2.—4. Kl.)	427	Personenzug (2.—4. Kl.	352
Personenzug (2.—4. Kl.)	640	* Personenzug (2.—4. Kl.)	859
* Personenzug (2.—4. Kl.)	1136	* Personenzug (1.—4. Kl.)	1125
* ab Thorn Stadt		* an Thorn Stadt	

Thorn-Stadtbf.—Schönsee—Dt. Eylau—Osterode—Insterburg
und zurück.

Abfahrt:		Ankunft:	
D-Zug (1.—3. Kl.)	547	Personenzug (1.—4. Kl.)	709
„ „	612	Personenzug (1.—4. Kl.)	1122
Personenzug (2.—4. Kl.)	619	D-Zug (1.—3. Kl.)	1225
Personenzug (2.—4. Kl.)	1049	D-Zug (1.—3. Kl.)	535
Personenzug (2.—4. Kl.)	227	Personenzug (1.—4. Kl.)	543
D-Zug (1.—3. Kl.)	436	Personenzug (1.—4. Kl.)	1040
Personenzug (2.—4. Kl.)	731	D-Zug (1.—3. Kl.)	1059
bis Gerdauen		„ „	1153
D-Zug (1.—3. Kl.)	943		

Thorn-Hauptbhf.—Bromberg—Schneidemühl—Berlin
und zurück.

Abfahrt:		Ankunft:	
D-Zug (1.—3. Kl.)	510	D-Zug (1.—3. Kl.)	101
Personenzug (1.—4. Kl.)	723	D-Zug (1.—3. Kl.)	117
Personenzug (1.—4. Kl.)	1134	D-Zug (1.—3. Kl.)	548
D-Zug (1.—3. Kl.)	1239	Triebw. (3., 4. Kl.) von Bromberg	720
Triebwagen Thorn-Schirpitz nachm.	200	Personenzug (2.—4. Kl.)	1027
		Personenzug (2.—4. Kl.)	207
D-Zug (1.—3. Kl.)	524	D-Zug (1.—3. Kl.)	418
D-Zug (1.—3. Kl.)	545	Personenzug (1.—4. Kl.)	600
Personenzug (2.—4. Kl.)	608	D-Zug (1.—3. Kl.)	652
Triebwagen (3., 4. Kl.)	748	D-Zug (1.—3. Kl.)	928
bis Bromberg		Personenzug (2.—4. Kl.)	1002
D-Zug (1.—3. Kl.)	1116		
D-Zug (1.—3. Kl.)	1144		

Thorn-Hauptbhf.—Ottlotschin—Alexandrowo
und zurück.

Abfahrt:		Ankunft:	
Personenzug (2.—4. Kl.)	1212	D-Zug (1.—3. Kl.)	424
D-Zug (1.—3. Kl.)	105	Personenzug (2.—4. Kl.)	712
D-Zug (1.—3. Kl.)	126	Personenzug (2.—4. Kl.)	1008
D-Zug (1.—3. Kl.)	603	Personenzug (2.—4. Kl.)	1208
Personenzug (2.—4. Kl.)	736	Personenzug (2.—4. Kl.)	328
Personenzug (2.—4. Kl.)	140	D-Zug (1.—3. Kl.)	507
D-Zug (1.—3. Kl.)	423	Personenzug (2.—4. Kl.)	1023
Personenzug (2.—4. Kl.)	509	D-Zug (1.—3. Kl.)	1107
D-Zug (1.—3. Kl.)	659	D-Zug (1.—3. Kl.)	1137

Thorn-Hauptbhf.—Hohensalza—Posen—Berlin
und zurück.

Abfahrt:		Ankunft:	
Personenzug (2.—4. Kl.)	622	D-Zug (1.—3. Kl.)	520
Personenzug (2.—4. Kl.)	1131	„ „	546
D-Zug (1.—3. Kl.)	1237	Personenzug (2.—4. Kl.)	1005
Personenzug (2.—4. Kl.)	316	Personenzug (2.—4. Kl.)	154
Personenzug (2.—4. Kl.)	722	D-Zug (1.—3. Kl.)	418
D-Zug (1.—3. Kl.)	1118	D-Zug (1.—3. Kl.)	652
D-Zug (1.—3. Kl.)	1215	Personenzug (2.—4. Kl.)	715
		Personenzug (2.—4. Kl.)	1123

Kleinbahnen.

Thorn-Mocker—Unislaw
und zurück.

Abfahrt:		Ankunft:	
Personenzug (2.—4. Kl.)	750	Personenzug (2.—4. Kl.)	725
Personenzug (2.—4. Kl.)	250	Personenzug (2.—4. Kl.)	1210
Personenzug (2.—4. Kl.)	701	Personenzug (2.—4. Kl.)	652

Thorn-Mocker—Leibitsch
und zurück.

Abfahrt:		Ankunft:	
Personenzug (2., 3. Kl.)	637	Personenzug (2., 3. Kl.)	1010
Personenzug (2., 3. Kl.)	245	Personenzug (2., 3. Kl.)	550

Thorn-Nord—Scharnau
und zurück.

Abfahrt:		Ankunft:	
Personenzug (2., 3. Kl.)	811	Personenzug (2., 3. Kl.)	708
Personenzug (2., 3. Kl.)	313	Personenzug (2., 3. Kl.)	1143
Personenzug (2., 3. Kl.)	933	Personenzug (2., 3. Kl.)	836

Triebwagen (Pendelfahrten) Thorn Hauptbhf.—Mocker.

ab Thorn Stadt nach Thorn Hauptbhf.			an Thorn Stadt von Thorn Hauptbhf.		
810	143	701	704	1204	633

Kaffee, Tee
(grüner und schwarzer)
sowie in sonstigen **Lebensmitteln** erbittet bemust. Angebote
J. Reiss, Grünstadt, Pfalz.

Carbid
in allen Körnungen hat vorteilhaft abzugeben
Adolf Majer,
Drogerie, Telephon 875.

Gebrauchte Elektro-Motoren
jeder Stärke und Stromart kaufen unter Garantie der Gebrauchsfähigkeit zu höchsten Preisen
Max Hirsch & Krause, G.m.b.H.,
Maschinenfabrik, Thorn-Mocker.

3 gebrauchte Heizkessel
von Zentralheizungen (ca. 50 Ztr. Eisen) zu verkaufen.
M. Bartel, Waldstraße 43.

2 Handwagen
zu verkaufen.
Anfragen Gartenstraße 4, abends.

1 gebrauchter, 2rädrig. Handwagen
ist zu verkaufen. Gerechtestraße 23.

Ein Paar kräftige
Wagenpferde,
graue Schimmel, 5 und 6jährig, verkauft
A. Schienauer,
Briesen Wpr.

Eine schwere,
hochtragende Kuh
steht zum Verkauf bei
Deuter, Leibitsch.

Belgische Kaninchen,
junge und alte, zu verkaufen.
Mocker, Ulmenallee 4.

Wohnungsangebote.

In unserem Hause Baderstr. 23 ist
1 Laden
mit 2 Schaufenstern, modern ausgebaut, für jede Branche passend, sofort zu vermieten.
S. Schendel & Sandelowsky.

Laden
mit hellen Nebenraum, worin ein Putzgeschäft mit bestem Erfolg betrieben wird, per sofort evtl per 1. Oktober zu verm.
Näheres zu erfragen bei
Optiker Seidler, Altst. Markt 4.

Laden,
in welchem ein Zigarrengeschäft mit Erfolg betrieben wird, von sogleich zu verm.
A. Burdecki, Coppernikusstr. 21.

Laden,
für Schneider oder Schuhmacher geeignet, mit kleiner Wohnung billig vom 1. 10. 16 zu verm. **C. Brisehke**, Mellienstr. 82.

Ein Bäckerei und 1 Laden
vom 1. Oktober oder später zu vermieten.
Zu erfragen Culmer Chaussee 64.

In dem Hause Baderstraße 24 ist die 1. Etage,
6 große Zimmer
nebst Zubehör, vollständig renoviert, sofort oder später zu vermieten.
Die Wohnung eignet sich auch zum Büro und zu anderen Zwecken.
Auskunft gibt
Friedländer, Schillerstr. 8, 3.

Schöne 2-Zimmerwohnung
vom 1. Jan. zu vermieten. Waldstr. 31.

Pianos
erstklassiger Marken teils noch zu alten Preisen,
sowie guterhaltene,
gebrauchte Instrumente
empfiehlt
Musikhaus W. Zielke,
Coppernicusstr. 22.
Klavierstimmen prompt und sachgemäß

Formalin
zum Weizen beizen empfiehlt
Hugo Claass, Seglerstr. 22.

Bruchleidende
Eine Erlösung für jeden ist unser ges. gesch.
Spranzband
Konkurrenzlos dastehend.
Ohne Feder, ohne Gummiband, ohne Schenkelriemen. Verlangen Sie gratis Prospekt. Die Erfinder: Gebr. Spranz, Unterkochen No. 300 (Württemberg.)

Wilhelmstraße 7
ist von sofort eine herrschaftl. 4-Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör in der 3. Etage, Zentralheizung, Gas, elektr. Licht, zu vermieten. Auskunft erteilt
Portierfrau **Niklas**, daselbst.

1 kleine, freundl. Wohnung
von sof. zu vermieten. Zu erfragen bei
J. Kuczkowski, Gerberstr. 11.

Wohnungen:
Gerechtestr. 3-10, 3. Etage, 6 Zim., Mellienstr. 60, 1. Etage, 5 Zim., Parkstr. 25, 1. Etage, 4 Zimmer, Schulstraße 11, hochpart., 7 Zimmer und Zubehör, Gas- und elektrische Lichtanlage, vom 1. Oktober d. Js. oder früher zu vermieten.
G. Soppart, Fischerstr. 59.

Wohnung,
Parkstr. 25, Hochparterre, 3 Zimmer,
mit Badestube und reichlichem Zubehör, sowie Gas und elekrischer Lichtanlage vom 1. Januar 1917 zu vermieten.
G. Soppart, Fischerstraße 59.

Die von Herrn Hauptmann **Königs** innegehabte
Wohnung,
bestehend aus 7 schönen Zimmern, Bad, Gas- u. elektr. Licht und reichlichem Zubehör, ist vom 1. Januar 1917, Brombergerstr. 82, zu vermieten. Pferdestall für 2 Pferde vorhanden. Anfragen erbitte an **A. Burdecki**, Coppernikusstr. 21.

Herrschaftl. 6-Zimmerwohnung
von sofort oder später zu vermieten.
Zu erfragen bei
M. Bartel, Waldstraße 43.

Mellienstraße 81.
Eine herrschaftl. 5-Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör, evtl. Stall und Burschengelaß, von sofort billig zu vermieten. Auskunft erteilt
Frau Kaufmann **Schlee**, daselbst.

Lose
zur **Geldlotterie zugunsten der allgemeinen deutschen Pensionsanstalt für Lehrer und Lehrerinnen**, Ziehung am 3. und 4. November, 6633 Gewinne im Gesamtbetrage von 200 000 Mark, Hauptgewinn 75 000 Mark, zu 3 Mark,
sind zu haben bei
Dombrowski,
königl. preußischer Lotterie-Einnehmer, Thorn, Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelmsplatz, Fernsprecher 842.

Bekanntmachung.

Nr. M. 748/9. 16. KRA. IVa Nr. 59194.

Am 30. September 1916 tritt eine Bekanntmachung inkraft, die den „Aufschub der Zwangsvollstreckung für die im § 2, Klasse B, Ziffer 2 der Bekanntmachung Nr. M. 3231/10. 15 KRA. bezeichneten Gegenstände aus Reinnickel" betrifft. Sie ist in vollem Wortlaut in den Regierungsamts-, in Kreisblättern und durch Anschläge veröffentlicht.

Danzig, Graudenz, Thorn, Culm, Marienburg den 30. September 1916.

Stellvertretendes Generalkommando 17. Armeekorps.
Der kommandierende General.
Die Gouverneure der Festungen Graudenz und Thorn.
Die Kommandanten der Festungen Danzig, Culm und Marienburg.

Bekanntmachung.

Die Stadtsparkasse

nimmt Zeichnungen auf die **fünfte Kriegsanleihe** und zwar:

5% Reichsanleihe . . . . . zu 98,00
" " (Schuldbucheintragung) " 97,80
und
4½% Reichsschatzanweisungen . " 95,00

bis Donnerstag den 5. Oktober, mittags 1 Uhr,

entgegen.

Die **Stadtsparkasse** zahlt Spareinlagen, die bei ihr auf die Kriegsanleihe gezeichnet werden, ohne Kündigung aus.

Die **Stadtsparkasse** übernimmt auf Wunsch Kriegsanleihestücke für die einzelnen Sparer als offene Depots in Aufbewahrung und Verwaltung gegen eine Jahresgebühr von 20 Pfg. für jede angefangenen 1000 Mark.

Die **Stadtsparkasse** beleiht Kriegsanleihe zu billigstem Zinsfuß.

Thorn den 2. September 1916.

Die Stadtsparkasse.

Breslau 3, Freiburger Strasse 42
Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt
gegr. 1903, f. d. **Einj.-Freiw.-, Fähnr.-, Prim.-** u. **Abitur.-Prüfung,** sow. z. Eintr. i. d. **Sekunda** einer höheren Lehranstalt. **Streng gereg. Pension.** Bisher bestanden bereits **925** Prüfl. dar. **150 Abitur.** Seit Jan. 1913 bestanden **325 Prüflinge,** darunter: **76 Abitur.** (dar. **42 Damen** von 52), **37** für **O I** und **U I, 84** für **O II** u. **U II, alle Fähnr.** und **97 Einj.** Herbst 1915 u. Ostern 1916 **bestanden alle Damen** das **Abitur.**
Prospekt. **Fernruf Nr. 11687.**

Bekanntmachung.

Petroleum.

Petroleummarken werden voraussichtlich erst nach 14 Tagen wieder ausgegeben werden können.

Thorn den 2. Oktober 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für Elektrizität-, Gas- und Warenlieferung gilt vom 1. Oktober d. Js. ab: „Den Warenumsatzstempel (Warenumsatzsteuer) trägt der Abnehmer.
(Gef. vom 26. 6. 1916, R.-G.-Bl. S. 639 ff.). Der Betrag wird auf der Stromrechnung sichtbar vermerkt.

Elektrizitätswerke Thorn.

Gertrud Gehrmann,
gepr. Gesanglehrerin.
Atem-, Sprach- und Stimmschulung
Altstädt. Markt 13, 2.

Klavier-Unterricht
in und außer dem Hause erteilt
Olga Salomon,
akademisch gebildete und geprüfte Musiklehrerin, Mellienstr. 64, Seitenflügel, 2. Etage.

Junge Dame,
konservatorisch ausgebildet, erteilt gründl.
Klavierunterricht.
Meldungen bitte unter **N. 1838** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Junge Dame erteilt
gründl. Klavier-Unterricht
nur außer dem Hause. Angebote unter **S. 1868** an die Gesch. der „Presse".

Damen- und Kinderhüte
werden modernisiert. Pelzgarnituren aller Art werden angefertigt
Bachestraße 16.

Stellenangebote

Rittergut Bachau bei Thorn sucht von sofort einen älteren, zuverlässigen
ledigen Herrn
zur Führung der Gutsvorstehergeschäfte und Gutsbücher. Anfangsgehalt 400 Mk., freie Station, Bett und Wäsche.

Aelterer Schlosser
findet dauernde Beschäftigung.
Rudolph Thomas,
Thorn, Junkerstr. 2.

Geübte Damen-Schneider
auf Kostüm-Jacken stellt ein
Carl Plichta, Baderstraße 2.

Zwei Lehrlinge sucht
Hugo Claass, Thorn, Drogen, Chemikalien, Farben.

Für mein kaufmännisches Büro suche
1 Lehrling
mit besserer Schulbildung.
Honigkuchenfabrik
Richard Thomas,
Gerstenstraße 4.

Ein Lehrling,
der die Bäckerei erlernen will, kann sofort eintreten.
A. Wohlfeil, Schuhmacherstr. 24.

Einen Gärtnerlehrling
sucht **H. Guderian,**
Thorn-Mocker, Ritterstraße 27.

Schachtmeister
mit
15–20 Arbeitern u. Arbeiterinnen
stellt sofort ein
Baugeschäft Teufel.

Kautionsfähiger Kassenbote,
guter Radfahrer, gesucht.
Thorn, Baderstr. 28. 1, Vikt.-Verf.

Wächter,
auch kriegsbeschädigter, melde sich.
„Olex" Petroleum-Ges., Thorn-Mocker.
Daselbst werden noch **Arbeitsfrauen** bei 30 Pfg. Stundenlohn eingestellt.

Arbeiter
und
Arbeiterinnen
stellt sofort bei hohem Lohn ein
Baugeschäft Teufel.

Ein Arbeiter
bei freier Wohnung und Verpflegung, ev. auch ein älterer Mann gesucht.
F. Jenz, altstädt. ev. Kirchhof.

Arbeitsburschen
verlangt **Bäckerei O. Krüger,**
Gerechtestraße 6.

Kräft. Laufbursche
sof. gesucht. **Josef Grzebinasch.**

Laufburschen
stellt sofort ein Paulinerstraße 2.

Laufbursche
verlangt Gerechtestr. 2, 2.

Reisedamen
zum Vertriebe der farbigen Wohlfahrtskarten sofort für Stadt und Land gesucht.
Meldungen erbeten an
Invalidendank, Danzig, Pfefferstadt 79.

Jung., anst. Mädchen
ins Geschäft ges. **C. Benath,** Bachestr.

Zeichnungen
auf die
5. Deutsche Kriegsanleihe
nehmen wir bis einschl. den 5. Oktober d. Js. entgegen.
Vorschuss-Verein zu Thorn
e. G. m. u. H.
Fernsprecher 693. **Culmerstraße 17, Ecke Theaterplatz.**

Zeichnungen
auf die
neuen Kriegsanleihen
nehmen wir spesenfrei vom **4. September bis 5. Oktober,** mittags 1 Uhr, zu den Originalbedingungen entgegen.
Norddeutsche Creditanstalt,
Filiale Thorn.
Fernruf Nr. 174, 181. Breitestrasse 14.

Zeichnungen
auf
5% Deutsche Reichsanleihe und
4½% Deutsche Reichsschatzanweisungen
(5. Kriegsanleihe)
nehmen wir zu Original-Bedingungen bis zum 5. Oktober, mittags 1 Uhr, entgegen.
Ostbank für Handel und Gewerbe,
Zweigniederlassung Thorn.
Fernruf 126. Brückenstraße 21/23.

Die umfangreiche Abteilung
Gardinen Teppiche Vorhänge Bettdecken
ist mit Neuheiten in allen Preislagen reich ausgestattet.
Ohne Bezugsschein.
Leinenhaus
M. Chlebowski,
Breitestr. 11, Ecke Brückenstr.

Seifen-Ersatz, feste Stücke,
starke Waschkraft, für farbige Wäsche, für Körperreinigung.
Scheuerseife, guter Ersatz für reine Seife.
Postpaket 10 Pfd M. 5.—, Kiste, 200 St. M. 20.— } unfrankiert
Waschpulver-Ersatz, 10-Pfd.-Paket M. 5.— } geg. Nachn.
Ed. Jammer, Berlin-Wilmersdorf 72, Detmolderstr. 64.

Gewandte Expedientinnen
für Lager, Kontor u. Verkauf, die flott rechnen u. schreiben können, f. dauernd. Anst. ges. **HAVANA-HAUS, Thorn.**

Aufwärterin
sofort gesucht. Mellienstr. 81, 2.

Lehrmädchen,
der polnischen Sprache mächtig, sucht von sofort oder später
Buchhandlung Zabłocki, Seglerstr. 31.

Aufwärterin gesucht.
Waldstraße 27, 2 Tr., links.

1 Kontoristin,
Anfängerin, zum sofortigen Antritt gesucht. Schriftliche Angebote an
Georg Dietrich
Alexander Rittweger Nachf.

Jüngere
Buchhalterin,
der polnischen Sprache mächtig, findet von sofort Stellung. Schriftliche Angebote an
Ruchniewicz & Co.,
Honigkuchenfabrik, Thorn-Mocker.

Tüchtige
Buchhalterin,
auch im polnischen perfekt, sofort gesucht. Ausführliche Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen an
T. Rzymkowski, Thorn-Mocker, Lindenstraße 45.

Suche
für meine Selterfabrik eine
Frau ohne Anhang oder Mädchen,
welche in dieser Branche vollständig eingearbeitet ist und auch gut Kochen kann. Kaution erwünscht, doch nicht Bedingung.
A. E. Pohl (E. Schülke),
Schönsee Westpr.

Kräft. ordentliche Frau
für die Wäscherei stellt für dauernd ein
Wäscherei „Frauenlob",
Friedrichstr. 7.

Eine fleißige Nähterin
wird gesucht bei **O. Scharf.**

Eine Nähterin
verlangt Tuchmacherstr. 2, Hof, 1 Tr.

Sechs Arbeiterinnen
stellt ein
Wäscherei „Frauenlob",
Friedrichstr. 7.

Aufwartemädchen
für vormittags sofort gesucht.
Altstädt. Markt 8, 3.

Tüchtige Zuarbeiterin
sofort gesucht.
E. Arendt. Strobandstr. 18, pt.

Frauen zur Gartenarbeit
können sich melden bei
C. Wandelt. altstädt. Kirchhof.

Arbeiterinnen
stellt von sofort ein
Dampfwäscherei Schneewittchen,
Hofstraße 19.

Tüchtiges Mädchen
das gut kochen kann, zur selbständigen Führung eines Haushalts sofort gesucht.
Meld. **Buchhandlung Gläser.**

Aufwärterin gesucht.
Brombergerstr. 8, 2 r.

Aufwartemädchen
gesucht. Breitestr. 18, 3 Treppen.

Laufmädchen
sofort gesucht.
„Erfurter Blumenhalle", Katharinenstraße 10.

Zu verkaufen

Eine sehr gut erhaltene
Samtjacke zu verkaufen.
Bachestraße 13, 1 Tr., rechts.

Eine Nerzpelerine,
guterhalten, billig zu verkaufen bei
O. Scharf.

Juchtenstiefel,
fast neu, Fußgröße 43, weicher Schaft, 50 cm hoch, wasserdicht, zu verkaufen.
Besohlanstalt, Mellienstr. 5, pt.

Zu verkaufen:
2 Kleiderschränke, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, Stühle, elektr. Hänge-Lampen, 1 Sophatisch, 1 Plüschsopha, 2 Sessel, 1 Feldbettgestell, 1 eisernes Bettgestell.
Schulstraße 30, 2 Treppen.

Eine gute Konzertgeige
ist infolge Einberufung zu verkaufen.
Preis 80,00 Mark.
Schriftliche Angebote unter **Z. 1875** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Guterhaltenes Schaukelpferd
zu verkaufen.
Gerechtestraße 35, 2 Tr., rechts.

1 fast neuer, eiserner Ofen
mit Rohren, 4 Kaffeestanddosen mit Abfüllvorrichtung, 1 großer Posten leere Dosen, Bonbonständer, Fässer, Kisten 2c. billig zu verkaufen.
Mellienstraße 112, pt., rechts.

Zu kaufen gesucht

Suche einige Morgen leicht. Boden
zu kaufen. Angebote mit Preisangabe unter **G. 1857** an die Geschäftsstelle der „Presse".

1 gebr., guterhaltenes Klavier
wird zu kaufen gesucht.
Angebote unter **H. 1858** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Kaufe gebr. Möbel und Wertgegenstände.
Möbelhandlung **Mintner.** Gerechtestr. 30.

Gebrauchte Möbel
zu kaufen gesucht. Bachestraße 16.

Guterhalt. Kinderstühlchen,
möglichst ledergepolstert, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter **T. 1869** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Gebrauchte Feldschmiede,
gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Angebote unter **O. 1839** an die Geschäftsstelle der „Presse".

1 Elektro-Motor,
Gleichstrom 6—8 PS., oder stehenden
Benz-Motor sucht sofort zu kaufen
Oskar Köhn, Baugeschäft,
Brombergerstr. 16/18.

2—4rädr. Handwagen
zu kaufen gesucht.
Angebote unter **Y. 1874** an die Geschäftsstelle der „Presse".